

ÖSTERREICH SPIEGEL

Winter 2022 **Nº 100**

Die Zeitung für den Deutschunterricht

OIF ÖSTERREICHISCHER
INTEGRATIONS
FONDS

öi Österreich Institut



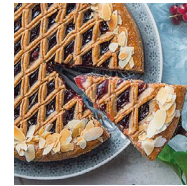
Neun Mal Österreich

Was macht die Bundesländer
so besonders?



Lieblingsplatz

Stadt, Land, Berg, Fluss –
an welchen Orten
ist es besonders schön?



So schmeckt Österreich

Wir servieren typische Gerichte
aus den Bundesländern.

ACHENSEE-TOURISMUS

100.
Ausgabe



Blick auf Pertisau am Achensee

**KLEINE
ZEITUNG**

26.10.2021



Oh du mein Österreich!

Schnitzel, Riesenrad und Berge. Das verbinden wohl viele Touristinnen und Touristen mit Österreich. Doch wie nimmt ein Einwanderer, der hier seine neue Heimat gefunden hat, das Land wahr?

ZELIMCHAN KASUMOV KAM 2002 AUS TSCHETSCHENIEN.

„Dass es mich nach Österreich verschlagen hat, war eigentlich eher Zufall. Bereut hab ich diese Entscheidung jedoch keine Sekunde. Denn hier gibt es etwas, das für mich besonders wichtig ist: echte Meinungsfreiheit. Ich kann in diesem Land meine Meinung äußern, ohne Angst haben zu müssen, dass jemand kommt und mich mitnimmt. Wer sich an die Regeln hält, der hat nichts zu befürchten, und das finde ich toll.

Von den Einheimischen habe ich unglaublich viel Unterstützung und Freundlichkeit erfahren. Ich mag, dass die Menschen an Wochenenden und Feiertagen das Leben genießen und gesellig sind. Und die Weihnachtsmärkte sind seit jeher etwas, dessen Schönheit mich beeindruckt. Das Einzige, was für mich etwas gewöhnungsbedürftig war: Auch in Situationen kleiner Meinungsverschiedenheiten, die man ganz einfach zwischen Erwachsenen lösen könnte, wird oft sehr schnell mit der Polizei gedroht.“

Bundesländer Spezial

Im Jahr 1998 erschien die allererste Ausgabe des Österreich Spiegels. 24 Jahre später feiern wir die 100. Ausgabe und machen zum Jubiläum eine große Reise durch alle neun Bundesländer. Auf unserem Weg durch Österreich stellen wir bekannte und verborgene Schätze vor, berichten über Lieblingsplätze von Österreicherinnen und Österreichern, haben interessante Zahlen recherchiert, machen auf das umfangreiche Kulturangebot aufmerksam und fangen die Eigenheiten jedes Bundeslandes mit einem besonderen Bild ein. Wer alle Artikel aufmerksam durchliest, hat gute Chancen, beim großen Österreich-Quiz in der didaktischen Beilage zu gewinnen, die spannende Übungen zu Land und Leuten anbietet. Wie sind sie denn tatsächlich, die Österreicherinnen und Österreicher? Diese Frage stellen sich unsere Hörbeiträge des renommierten ORF-Senders Ö1 und erkunden Traditionen und Innovationen der neun Bundesländer abseits von Klischees. Hören Sie rein!

INHALT

Neues 2

Burgenland 3

Wien 4

Niederösterreich 6

Oberösterreich 8

Steiermark 10

Kärnten 12

Salzburg 14

Tirol 16

Vorarlberg 18

Beilage
 > 20 Seiten Übungen und Aufgaben

SYMBOLE



HÖRBEITRAG DIE HÖRBEITRÄGE STEHEN AUF WWW.SPRACHPORTAL.AT AUCH ONLINE ZUR VERFÜGUNG. ZUGANGSCODE: **Rat7ztrm**

ÖSTERREICH SPIEGEL

Die Zeitung für den Deutschunterricht gibt es hier:

- > **Österreich Institut Zentrale Wien:**
www.oesterreichinstitut.at
T.: +43 1 319 48 58; E.: oei@oei.org
- > **Österreich Institut Beograd:**
T.: +38 11 133 44 986; beograd@oei.rs
- > **Österreich Institut Bratislava:**
T.: +42 12 544 10 797; office@oei.sk
- > **Österreich Institut Brno:**
T.: +42 05 492 41 991; oei@oei.cz
- > **Österreich Institut Budapest:**
T.: +36 1 322 3030; office@oei.hu
- > **Österreich Institute Kraków, Warschau, Wrocław:**
T.: +48 12 422 95 53; krakow@oei.org.pl
T.: +48 22 331 91 36; warszawa@oei.org.pl
T.: +48 71 344 71 13; wroclaw@oei.org.pl
- > **Österreich Institut Moskau:**
T.: +7 499 702 5352 102; office@oei.msk.ru
- > **Österreich Institut Sarajevo:**
T.: +387 33 555 275; sarajevo@oei.org
- > **Österreich Institut Roma:**
T.: +39 06 321 34 83; info@oeiroma.it
- > **Österreichischer Integrationsfonds:**
T.: +43 715 10 51-250;
oesterreichspiegel@integrationsfonds.at

Abopreise Österreich: Einzeljahresabo: EUR 51,70; Gruppenjahresabo: EUR 173,80

EDITORIAL

Liebe Leserinnen und Leser,

wir freuen uns, dass Sie unsere Jubiläumsausgabe Nr. 100 in den Händen halten! Wir haben eine kleine Zeitreise durch 100 Ausgaben für Sie vorbereitet und arbeiten im Geiste schon an den nächsten 100 Ausgaben.

Wir hoffen, dass Sie uns weiterhin die Treue halten.

Ihre Redaktion



Österreich Spiegel: 100. Ausgabe

Eine kleine Zeitreise durch 100 Ausgaben des Österreich Spiegels von 1998 bis 2022

Ziel des Österreich Spiegels war es 1998, Deutschlehrerinnen und Deutschlehrer im In- und Ausland mit österreichbezogenen Inhalten für ihren Unterricht zu versorgen. Zeitungsartikel und Radiobeiträge wurden gesammelt und so aufbereitet, dass sie unkompliziert im Unterricht eingesetzt werden können. Diesem Prinzip ist der Österreich Spiegel treu geblieben, wenn sich auch das Logo, das Papier, das Medium (über CD bis zu MP3-Dateien) und die Ressorts über die Jahre verändert haben.

2016 kam der Österreichische Integrationsfonds (ÖIF) als Kooperationspartner hinzu. Mit diesem Schritt erhöhte sich der Fokus auf in Österreich Deutschlernende auf niedrigen Sprachniveaus. Die Rubrik „Kurz und Leicht“ wurde eingeführt sowie einfache Dialoge, die vom Redaktionsteam konzipiert und aufgenommen werden.

In den letzten Jahren hat sich das Online-Angebot des Österreich Spiegels weiterentwickelt: Auf www.sprachportal.at gibt es Zusatzübungen sowie die Hörbeiträge zum Downloaden.

IMPRESSUM

HERAUSGEBER: Österreich Institut GmbH, Garnisonsgasse 3/9, 1090 Wien, oei@oei.org. REDAKTIONSLAUFUNG: Mag. Christine Sicher. REDAKTION: Mag. Bettina Blum; Sophia Gummerer, BA, BSc; Mag. Susanne Hartmann; Mag. Tamara Kerschbaumer; Maja Kicinski, MA; Mag. Verena Kreamer; MMag. Hermann Sassmann; Mag. Katharina Schwab; Marie-Theres Stampf, BA; Mag. Caroline Weber. GESTALTUNG: Mag. Sandra Steiger. PRODUKTION: Riedel Druck, Bockfließstraße 60-62, 2214 Auersthal. MEDIENINHABER UND HERSTELLER: Österreichischer Integrationsfonds - Fonds zur Integration von Flüchtlingen und

25 Jahre Österreich Institut GmbH

Das Österreich Institut bietet Deutschkurse im Ausland im Rahmen der österreichischen Auslandskultur an und wurde im Jahr 1997 als eine von drei Ausgliederungen des österreichischen Außenministeriums gegründet. Die ersten Standorte waren Budapest, Bratislava und Mailand (bis 2002), 1999 folgten Warschau und Krakau. Im Jahr 2001 wurde das ÖI Brunn (in Kooperation mit der Erste Bank) und 2003 das ÖI Ljubljana (bis 2014) gegründet. 2004 entstand das ÖI Rom aus dem Centro Austriaco, 2005 das ÖI Wrocław. Es folgte ein Balkan-Schwerpunkt: 2008 entstand das ÖI in Belgrad, 2016 in Sarajevo. Der zuletzt errichtete Standort ist Moskau (2018).

Von Beginn an wurde auf Qualität geachtet - viele der Maßnahmen zur Qualitätssicherung werden kontinuierlich weiterentwickelt: das eigene Curriculum für alle Sprachniveaus, der Weiterbildungsplan für Lehrende, die österreichbezogenen Unterrichtsmaterialien sowie die Onlinekurse. Rund 10.000 Menschen lernen pro Jahr am ÖI Deutsch - wir freuen uns über jeden Einzelnen! www.oei.org

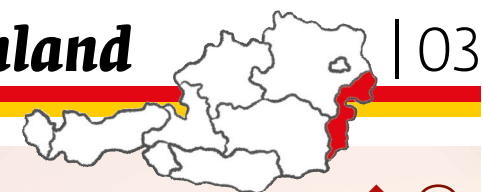


Lernende aus aller Welt nutzen den Österreich Spiegel.

Ein Blick in die erste Nummer des ÖSP aus dem Jahr 1998 zeigt, wie sich die Welt verändert hat: Von der Osterweiterung der EU war nur in der Zukunftsform die Rede und sie wurde als die größte Herausforderung in der Geschichte der EU betrachtet. Handy-Besitzer wurden skeptisch als „Handyisten“ bezeichnet.

Andere Themen sind heute noch aktuell: Tatsächlich gab es schon Tipps, wie man mit geringem Aufwand im Haushalt 25 % Strom einsparen kann! Neben dem inhaltlichen Schwerpunkt auf Österreich ist auch der sprachliche Aspekt wichtig: Das österreichische Deutsch wird im Österreich Spiegel als selbstverständliche Varietät im deutschsprachigen Raum positioniert.

Migrant/innen (ÖIF), Schlachthausgasse 30, 1030 Wien, mail@integrationsfonds.at; Sämtliche Informationen über den Medieninhaber und die grundlegende Richtung dieses Mediums können unter www.integrationsfonds.at/impresum abgerufen werden. Die Inhalte dieses Mediums wurden mit größtmöglicher Sorgfalt recherchiert und erstellt. Für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Inhalte wird keine Haftung übernommen. Die in den abgedruckten Artikeln veröffentlichte Meinung muss nicht den Positionen des Österreichischen Integrationsfonds und des Österreich Instituts entsprechen. Das Urheberrecht verbleibt bei den Autoren und Autorinnen.



KULINARIKTIPP



Burgenländischer Krautstrudel

Gerichte aus einfachen Zutaten, wie der Krautstrudel, sind typisch für das Burgenland. Krautwuchs früher in jedem „Kuchlgart“ (Gemüsebeet im Garten). Gerade im Winter war es ein wertvoller Vitaminspender. Die Herstellung des Strudelteigs ist etwas für Profis: Er wird mit der Hand so dünn ausgezogen, dass Licht durchscheint. Auf den hauchdünnen Teig kommt eine Fülle aus gedünstetem Kraut. Je nach Vorliebe wird es mit Speck verfeinert. Danach rollt man den Strudel traditionell in einem Tuch ein und bäckt ihn. Serviert wird er mit Blattsalat und einem Dip aus Sauerrahm.

STECKBRIEF

- Landeshauptstadt **Eisenstadt**
- Einwohnerzahl **297.583**
- Einwohner mit Geburtsort im Ausland **ca. 36.500**
- Fläche **3.965 km²**
- Höchster Berg **Geschriebenstein (884 m)**
- Längster Fluss **Raab**
- Größter See **Neusiedler See**

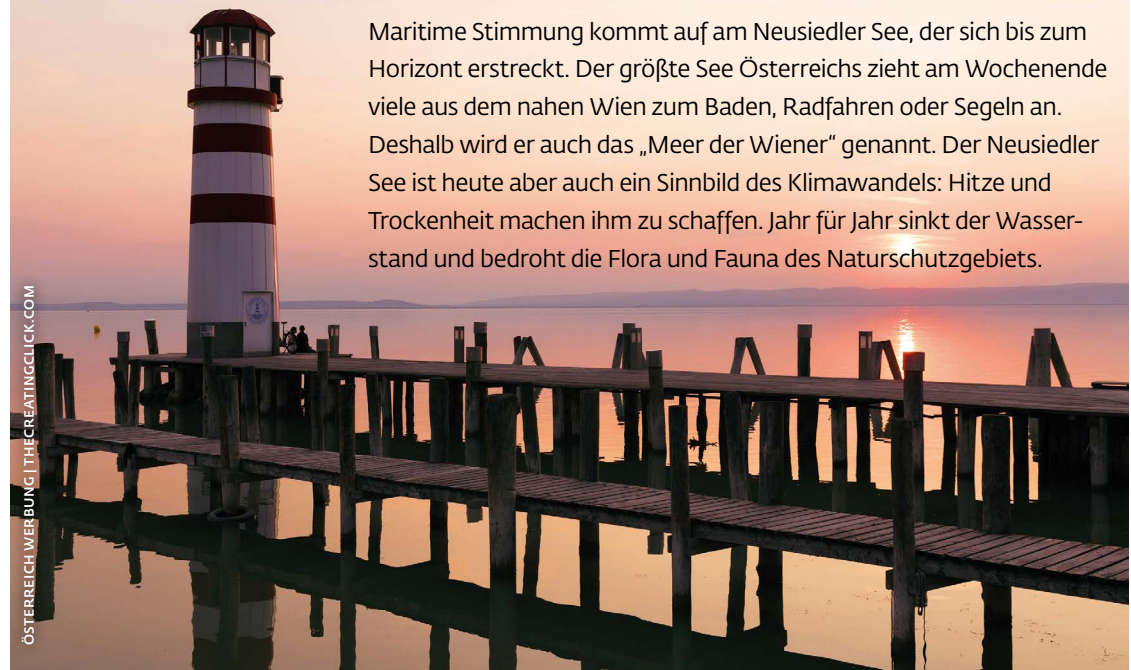


Eisenstadt: Schloss Esterházy als kultureller Anziehungspunkt mitten im Zentrum.

BURGENLAND IN ZAHLEN

- 3** von den 6 in Österreich anerkannten Volksgruppen leben im Burgenland: Burgenlandkroaten, Ungarn und Roma. Die Sprache der burgenländischen Roma – Romanes – gehört zum immateriellen Kulturerbe Österreichs.
- 340** verschiedene Vogelarten leben im Nationalpark Neusiedler See-Seewinkel, der als UNESCO-Welterbe unter besonderem Schutz steht.
- 160.000** Burgenländerinnen und Burgenländer oder ihre direkten Nachfahren leben in Amerika. Die meisten wanderten in der Zwischenkriegszeit aus. 1970 lebten drei Mal so viele Burgenländer in Chicago als in der Landeshauptstadt.
- 67** Autos kommen im Burgenland auf 100 Einwohner. Damit hat das Burgenland die höchste PKW-Dichte Österreichs.

Meer der Wiener



Maritime Stimmung kommt auf am Neusiedler See, der sich bis zum Horizont erstreckt. Der größte See Österreichs zieht am Wochenende viele aus dem nahen Wien zum Baden, Radfahren oder Segeln an. Deshalb wird er auch das „Meer der Wiener“ genannt. Der Neusiedler See ist heute aber auch ein Sinnbild des Klimawandels: Hitze und Trockenheit machen ihm zu schaffen. Jahr für Jahr sinkt der Wasserstand und bedroht die Flora und Fauna des Naturschutzgebiets.

BVZ 10.3.2022, Maximilian Wiesler

Stipsits hat es schon wieder getan

Nach einer persönlichen Auszeit im Vorjahr meldet sich der burgenländische Star-Kabarettist Thomas Stipsits zurück.

BVZ: Herr Stipsits, haben Sie schon mal „ostereiergekratzt“?
Thomas Stipsits: Hab' ich tatsächlich schon, als kleiner Bub bei der Oma. Aber ich würde sagen, nicht mit überschaubarem, sondern echt mit gar keinem Erfolg.

BVZ: Das Ostereierkratzen ist ein slawischer Brauch, der hierzulande kaum mehr praktiziert wird, in Stinatz im Burgenland schon. Was hat es damit auf sich?
Thomas Stipsits: Meine Oma hat's bis vor zwei Jahren noch aktiv gemacht. Sie hat immer schon zu Neujahr begonnen zu kratzen, damit alle Eier zu Ostern fertig sind. Die Eier werden dann großteils auf Palmkatzerl gegeben, verschenkt und nahezu überall verteilt. Heute beherrschen in Stinatz noch zwei, drei Damen das Eierkratzen. Ein wirklich schöner Brauch, der, hoffe ich, nie ausstirbt.

BVZ: Zum Inhalt des Buches: Wie ist die Story ums Eierkratzen konzipiert? Ich nehme an, es beschäftigt wieder ein Mordfall den Schauplatz Stinatz.
Thomas Stipsits: So in etwa. Die Handlung startet damit, dass in einem Solarium liegend eine Leiche gefunden wird - mit einem Eierkratzenmesser im Hals. Jeder geht von Mord aus, mein Oberinspektor Sifkovits erkennt bei seiner ersten Prüfung aber nirgends Blutspuren. Also wirklich kaum Anzeichen von Erstechen. Das heißt, die Person war wohl schon vorher tot, durch's Solarium. Inspektor Sifkovits versucht, den Fall zu klären.

BVZ: Ihre ersten beiden Krimis sind bekannt dafür, mit viel Humor ausgestattet zu sein. Wie viel Kabarettist

Thomas Stipsits steckt in den Büchern?
Thomas Stipsits: Schon richtig viel. Ich denke, bei dieser Art von Genre braucht man das auch, dass man manche Dinge mit einem Augenzwinkern und nicht todernst betrachtet. Mir ist auch wichtig, dass sich der Leser beim Lesen in den Ort hineinversetzt.

> **Thomas Stipsits ist Autor, Kabarettist und Schauspieler. Seine Krimi-Reihe spielt in Stinatz, in der burgenländischen Provinz, und greift lokale Bräuche und Eigenheiten auf. „Eierkratzen-Komplott“ ist sein dritter Roman rund um Inspektor Sifkovits.**



Thomas Stipsits lebt in Stinatz.

KULTURTIPP

ROCK & POP
 Seit 2005 lockt Nova Rock, das größte Open-Air-Festival Österreichs, ins nordburgenländische Nickelsdorf. Wem dieser Rummel zu viel ist, der weicht auf das kleinere, gemütlichere picture on im südlichen Bildein aus. In das 300-Seelendorf pilgert jedes Jahr im August die zehnfache Menge an Musikbegeisterten.



WIEN TOURISMUS | CHRISTIAN STEMPER

KURIER 19.06.2022, Guido Tartarotti

Auf ein Eis mit dem Nino aus Wien

Der Musiker Nino Mandl über sein neues Album, seine Ängste und warum die Hoffnung nicht sterben darf.

Meine Mutter hatte einmal ein Eisgeschäft im 22. Bezirk, das hieß Eiszeit“, erzählt Nino Mandl. Und so heißt auch das neue Album vom Nino aus Wien: „Eiszeit“. Auf dem Cover sieht man ein Stanitzel mit drei bunten Eiskugeln darauf. Der Titel ist aber auch eine Anspielung auf eine eisige Zeit: Die Lieder sind alle während der Covid-Pandemie entstanden, schreibt Nino im Booklet. Mandl: „Ich wollte diese Zeit festhalten. Man schreibt ja auch anders. Ich bin draufgekommen, wie sehr ich diese zufälligen Begegnungen, Partys und Reisen vermisse. Jetzt war ich halt allein, in mir selbst und zu Hause.“

SINGEN IM KOPF

Den Song „Olles hot sei End“ hat er tatsächlich beim Spaziergehen auf dem Zentralfriedhof geschrieben. „Ja, am 1. November. Im Gehen hatte ich die Melodie im Kopf und hab mir den Text selbst als SMS geschrieben.“ Eine wunderbare Zeile auf dem neuen Album geht so: „Auch wenn ich manchmal lässig bleib/hab ich Ängste für drei.“ Mandl: „Ja, manchmal bleibe ich lässig, aber nur manchmal. Natürlich habe ich Ängste. Die kamen jetzt auch mehr in den Sinn. Man hatte viel Zeit zum Nachdenken. Es hat sich viel verändert, wir wissen nicht, wie es weitergeht.“

KEINE PANIK

Wie ist seine derzeitige Grundverfasstheit? „Keine Panik. Hoffnungsvoll, immer. Die Hoffnung darf nicht sterben!“ Hilft das Singen dabei? „Ja, viele Leute haben gar nichts, ich habe zumindest etwas, das ich tun kann. Ich kann Lieder schreiben, die auch jemand anhören will, das ist ein Glück.“ Als Teenager wollte Mandl nur Texte schreiben.

Dann ist ihm eine Gitarre „in die Hand gefallen. Und ich habe gemerkt: Mit Gitarre geht alles einfacher.“ Das Spielen hat er sich selbst beigebracht. „Ich war in einem Gitarrenkurs, aber nur eine Stunde, das hat nicht gepasst. Aber man lernt schnell, wie ein e-Moll und ein a-Moll gehen, und das ist dann eh schon ein Song.“

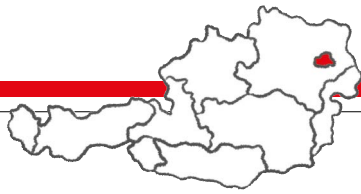


PAMELA RUSSMANN

Liedermacher Nino aus Wien:
Pop auf Wienerisch

YOGA UND ROMANTIK

Das hört man den Liedern an – sie klingen zart, verletzlich, sehnsuchtsvoll, auch romantisch. Mandl: „Sowas kommt raus, wenn man mit seiner Freundin und zwei Katzen in der Wohnung bleibt. Der erste Lockdown war eigentlich wunderschön, eine der besten Zeiten in meinem Leben. Es war auch eine der gesündesten Zeiten in meinem Leben, ich habe zu rauchen aufgehört, Yoga gemacht, den Fleischkonsum reduziert. Der zweite Lockdown war dann zacher.“ Mandl hat seinen ganz eigenartigen Gesangsstil verfeinert. Mandl: „Ich bin kein großer Sänger, aber ich singe gern. Ab und zu singe ich auch im Gehen, in die Luft oder in meinen Kopf hinein.“



Kunst und mehr

Das Museumsquartier ist eines der größten Kulturareale der Welt. Hier zeigt sich Wien von seiner besten Seite: Im Leopold Museum, im Museum für moderne Kunst oder in der Kunsthalle kann man Werke von österreichischen Künstlern und Künstlerinnen oder eine internationale Ausstellung besuchen. In den Innenhöfen sind die „Enzis“ ein Blickfang. Auf diesen Sitzgelegenheiten, die jedes Jahr ihre Farbe wechseln, lässt es sich herrlich ausspannen, mit Freunden und Freundinnen tratschen oder im Winter Glühwein trinken. Für Kinder bietet das Zoom Kindermuseum oder das Kindertheater Dschungel Wien ein attraktives Programm.

KULTURTIPPS

KAISERLICHE GEMÄCHER

Auf Schloss Schönbrunn haben Adelige die Sommermonate verbracht. Bei einem Rundgang durch das Schloss kann man die beeindruckenden Prunkräume und Privatgemächer der Habsburger sehen. Der Tiergarten Schönbrunn befindet sich auf dem Gelände des Schlossparks. Er wurde 1752 gegründet und ist der älteste Zoo der Welt.



Schönbrunn: Österreichs größtes und berühmtestes Schloss

BERÜHMTE GRÄBER

Nicht nur zu Weihnachten und an Feiertagen, sondern auch am Wochenende besuchen viele Wiener und Wienerinnen den 2,5 km² großen Zentralfriedhof, um spazieren oder joggen zu gehen. Viele besuchen auch die Gräber von bekannten Persönlichkeiten, wie Franz Schubert, Ludwig van Beethoven oder Falco.

LUSTIGER KRIMI

Der Schriftsteller Wolf Haas wurde mit seinen Krimis rund um den Ermittler Brenner bekannt. Sein neuester Krimi „Müll“ (2022) eignet sich, um in das Leben auf Wiens Mistplätzen einzutauchen. Denn dort werden Leichenteile gefunden. Die Kriminalromane von Wolf Haas sind zugleich Parodien auf Kriminalromane, sie lesen sich als Österreichkunde und zugleich als Österreichsatire.

KULINARIKTIPP



Wiener Schnitzel

Das Wiener Schnitzel ist ein zartes Stück Kalbfleisch, das paniert, also in Mehl, Ei und Bröseln gewendet wird. Seit dem 18. Jahrhundert finden sich Schnitzel-Rezepte in den Wiener Kochbüchern. Heute ist das Wiener Schnitzel das österreichische Nationalgericht. Egal, ob in einem Nobelrestaurant in der Stadt oder einem Gasthaus auf dem Berg: Ein Wiener Schnitzel findet man fast auf jeder Speisekarte. Die klassischen Beilagen sind Petersil-erdäpfel oder Erdäpfelsalat. Garniert wird oft mit Preiselbeeren und einer Scheibe Zitrone.

STECKBRIEF

Landeshauptstadt	..... Wien
Größe	..... 415 km ²
Einwohnerzahl	..... 1.931.830
Einwohner mit Geburtsort im Ausland	..... ca. 725.300
Höchster Berg	..... Hermanskogel (542 m)
Längster Fluss	..... Donau



Blick auf den Stephansdom und die Karlskirche

WIEN IN ZAHLEN

420.000 Haushalte in Wien heizen mit umweltfreundlicher Fernwärme. Rund 50% der Fernwärme kommt aus industrieller Abwärme, Müllverbrennung und Erdwärme.

56.700 Hunde leben in Wien. Katzen müssen in Wien nicht registriert werden, deshalb ist nicht klar, wie viele es gibt. Schätzungen gehen aber von 250.000 Katzen aus.

1.800 Gemeindebauten gibt es in Wien. Hier wohnen ca. 500.000 Menschen.

30 Prozent der Fläche Wiens sind Parks und öffentliche Grünflächen.

2 Millionen Liter Wein werden in Wien jährlich gekeltert. Wien ist die einzige Hauptstadt mit eigenem Weinbau.

DER STANDARD 16.8.2018, Axel Stranig

Der Franziskanerplatz

Bar-Chefin Marianne Kohns schätzt den Franziskanerplatz im Zentrum Wiens.

Ich halte mich fast ausschließlich im ersten Bezirk auf. Hier ist mein Lebensmittelpunkt. Mein Lieblingsplatz ist daher nicht sehr geheim, aber ich schätze ihn außerordentlich: Nur wenige Schritte vom Stephansplatz entfernt zwischen Weihburggasse und Singerstraße liegt der Franziskanerplatz, der Touristen wahrscheinlich vor allem wegen der Franziskanerkirche und dem Mosesbrunnen ein Begriff ist. Auf mich übt dieser Platz seit jeher eine besondere Anziehung aus – vermutlich, weil er so viel Geschichte hat. Viele Persönlichkeiten haben hier gewohnt. Curd Jürgens hatte zum Beispiel ein ganzes Haus am Franziskanerplatz. Auch der Künstler Helmut Leherb wohnte bis zu seinem Tod in diesem Grätzl. Praktischerweise liegt hier eines meiner Stammkaffeehäuser, das Kleine Café. Es wurde 1970 von Hermann Czech gestaltet und später erweitert.

KEIN MENSCH UNTERWEGS

Wer schon einmal tagsüber in der Innenstadt war, weiß, dass es hektisch ist. Da wird man von Touristen niedergerannt. Ich bin daher ausschließlich abends unterwegs. Das liegt natürlich auch daran, dass ich sehr spät zu arbeiten beginne. Wenn ich am Abend in die Loos-Bar fahre, parke ich bei der Hofburg und spaziere über den Michaelerplatz zur Kärtner Straße. Zu dieser Zeit ist kein Mensch unterwegs. Nicht einmal die armen Fiakerpferde stehen in der Innenstadt. Das ist eindeutig die



ÖSTERREICH WERBUNG | ANA METREU

Das Kleine Café am Franziskanerplatz ist gerüstet für die kalte Jahreszeit.

schönste Zeit, um dem Franziskanerplatz einen Besuch abzustatten. Wenn es ganz ruhig ist, kann man die Geschichte dieses Platzes förmlich spüren. Vorausgesetzt er ist nicht, wie in diesen Tagen, mit Kränen vollgestellt.

> **Marianne Kohns (77) ist Chefin der legendären Loos-Bar und eine Ikone des Wiener Nachtlebens.**

ÖSTERREICH SPIEGEL Oktober 2022

Wien ist lebenswerteste Stadt

Nachdem die meisten Corona-Beschränkungen entfallen sind, ist Wien wieder die lebenswerteste Stadt weltweit.

Dieses Jahr konnte Österreichs Hauptstadt den ersten Platz im Index des Magazins Economist zurückgewinnen. Während der Pandemie letztes Jahr landete Wien nur auf dem zwölften Platz. Heuer hängt die größte Stadt Österreichs Kopenhagen, Zürich, Calgary, Vancouver und Genf ab.

ÜBER 170 STÄDTE IM VERGLEICH

Jährlich vergleicht die Economist-Mediengruppe Städte aus aller Welt. Sie werden nach Sicherheit, Kultur, Umwelt, Gesundheitssystem, Bildung und Infrastruktur bewertet. Heuer wurde Wien in diesem Ranking erneut zur lebenswertesten der 172 ausgewählten Städte gekürt. Schon 2018 und 2019 konnte die österreichische Hauptstadt den ersten Platz in der „Economist Intelligence Unit Global Survey“ (kurz: EIU) belegen, 2018 sogar als erste europäische Stadt. Zuvor lagen jahrelang australische und kanadische Metropolen an der Spitze, wie Vancouver und Melbourne. Mit einem Index

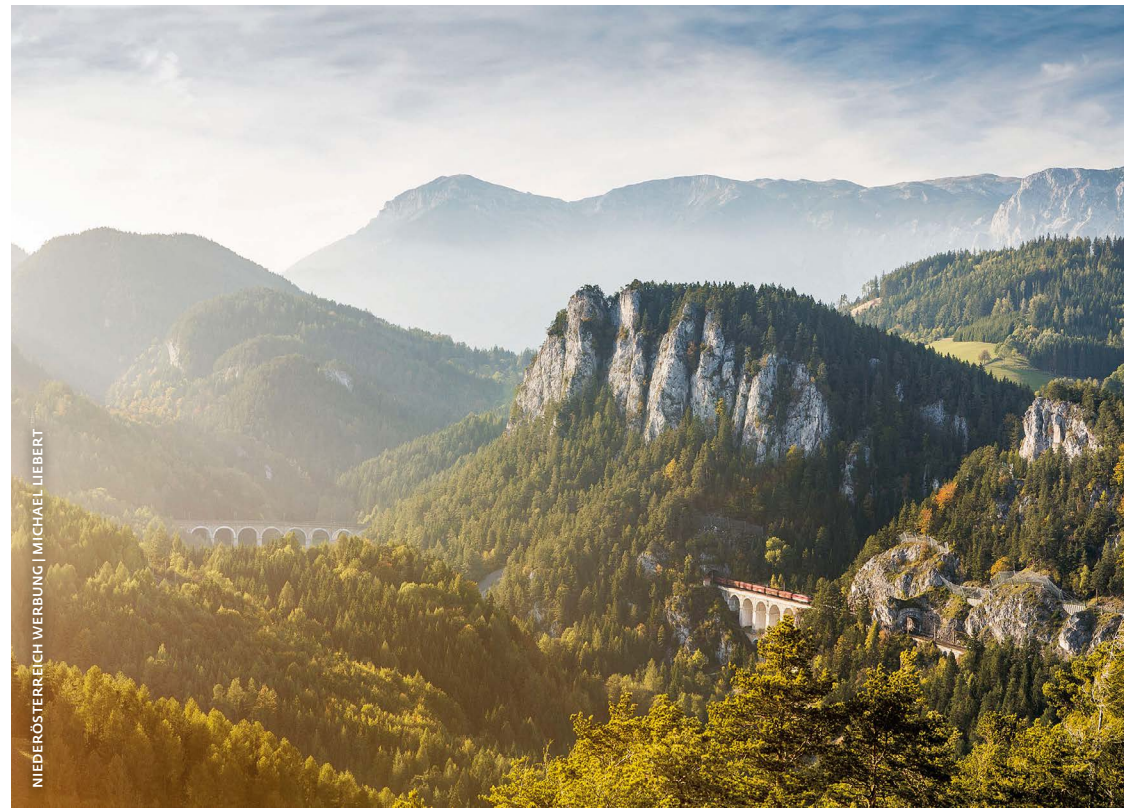
von 99.1 von möglichen 100 Punkten liegt Wien 2022 vor Kopenhagen (Platz 2) und Zürich (Platz 3).

33 neue Städte wurden außerdem dieses Jahr in das Ranking aufgenommen, elf davon aus China. Die Bewertungen Russlands haben sich durch die Ukraine-Invasion drastisch verschlechtert. Städte wie Moskau und St. Petersburg verloren Punkte durch politische Zensur und die Folgen der Sanktionen. Kiew wurde aufgrund der aktuellen Situation aus der Beurteilung ausgenommen.



WIEN TOURISMUS | PAUL BAUER

Einkaufen in Wien: Weniger Hektik, mehr Gemütlichkeit



NIEDERÖSTERREICH WERBUNG | MICHAEL LIEBERT

KURIER 30.7.2022
Vanessa Haidvogel

Vom Wald in den Weingarten

Krems an der Donau ist eine lebenswerte Region zum Wohnen und Arbeiten.

Krems ist das Tor zur Wachau und zum südlichen Waldviertel. Die Stadt liegt direkt an der Donau mit vielen bekannten Weinorten und Ausflugszielen in unmittelbarer Nachbarschaft: Spitz, Weißenkirchen, Dürnstein oder Langenlois. Schon vor Jahrzehnten als Schulstadt bekannt, hat sich Krems in den vergangenen Jahren als Universitätsstadt etabliert. Mit der Donauuniversität Krems, der Karl-Landsteiner-Privatuniversität, der Danube Private University für Zahnmedizin und der IMC Fachhochschule Krems sind auch 15.000 Studenten in die Stadt gezogen. Die hohen Preise in Krems sind nicht zuletzt der guten Verkehrsanbindung an Wien und St. Pölten geschuldet. Die Bundeshauptstadt erreicht man mit dem Auto in nur 50 Minuten, die umweltfreundliche Anreise mit der Franz-Josefs-Bahn dauert rund 60 Minuten. Die Kunstmeile Krems mit der Kunsthalle und dem Karikaturmuseum ist weit über die Stadtgrenzen bekannt. In der Region kann man in 22 Hauben-Restaurants speisen. Sie weist mit 29 Brot- und Kuchengeschäften bei 25.000 Einwohnern die höchste Dichte auf.



Krems an der Donau liegt in der Wachau.

KURIER 16.9.2022
Michaela Höberth

Strom durch Wind und Sonne

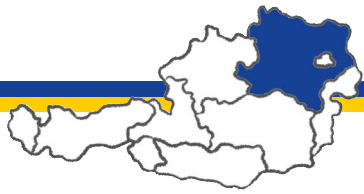
Strom für 30.000 Haushalte: Zehn neue Windräder drehen sich in Prinzendorf, im Bezirk Gänserndorf wurde ein Windpark ausgebaut. Im Bezirk Baden setzt man auf Sonnenenergie

WINDKRAFT

Mit mehr als 700 Windkraftanlagen liegt Niederösterreich im österreichweiten Spitzenfeld und ist Vorreiter in Sachen Windenergie. Die beiden Windparks in Poysdorf-Wilfersdorf (Bezirk Mistelbach) und Prinzendorf (Bezirk Gänserndorf) zählen zu den Aushängeschildern der Windkraft Simonsfeld. In den letzten Jahren hat das Unternehmen beide Standorte sukzessive erweitert und mit leistungsfähigeren Modellen ausgestattet, zuletzt wurden 2021 vier neue Windräder bei Poysdorf und zehn neue Anlagen bei Prinzendorf errichtet. Die zehn neuen Windräder in Prinzendorf produzieren jährlich Strom für 30.000 Haushalte. In ganz Niederösterreich werden laut aktuellen Zahlen des Landes 30 Prozent des Strombedarfs durch Windräder produziert.

SONNENKRAFT

„Etwas Großes“ in Sachen erneuerbare Energie entsteht seit Anfang September auch in Trumau. Bei der EVN will man zur Erreichung der Klimaziele die Leistung der Fotovoltaikanlagen um 300 MW ausbauen. „Diese Anlage hilft dabei, den Zielen unserer Klimainitiative wieder ein Stück näher zu kommen“, sagte EVN-Naturkraft-Geschäftsführer Helwig Überacker. Die EVN Naturkraft ist Errichter und Betreiber von 72 Wasserkraftwerken, 164 Windkraftanlagen und 13 Fotovoltaikanlagen und erzeugt damit Ökostrom für rund 570.000 Haushalte.



Über 100 Brücken

Die Semmeringbahn schrieb Eisenbahngeschichte. Sie war die erste normalspurige Gebirgsbahn Europas. Der Ingenieur und Mathematiker Carl Ritter von Ghega erbaute sie mit Hilfe von 10.000 Männern und Frauen in sechs Jahren. Die Bahn wurde 1854 eröffnet und ist eine technische Meisterleistung: Sie ist 42 Kilometer lang, überwindet 459 Höhenmeter, fährt über 100 gewölbte Brücken, 16 Viadukte und durch 15 Tunnels. Die Semmeringbahn hat ihren Namen vom Semmering, ein 984 Meter hoher Gebirgspass und die natürliche Grenze zwischen Niederösterreich und der Steiermark. Sie ist eine der schönsten Bahnstrecken Österreichs und ist heute UNESCO-Weltkulturerbe.

STECKBRIEF

Landeshauptstadt	St. Pölten
Einwohnerzahl	1,7 Millionen
Einwohner mit Geburtsort	
im Ausland	ca. 223.400
Fläche	19.200 km ²
Höchster Berg	Schneeberg (2.076 m)
Längster Fluss	Donau
Größter See	Lunzer See



St. Pölten: Österreichs jüngste Landeshauptstadt

NIEDERÖSTERREICH IN ZAHLEN

- 100 Jahre alt ist das Bundesland Niederösterreich. Im Jahr 1922 wurde es von Wien getrennt.
- 30.000 Jahre alt ist die Venus von Willendorf. Die Figur zählt zu den wichtigsten Funden aus der Altsteinzeit und wurde 1908 in der Wachau entdeckt.
- 1114 ist das älteste Weingut Österreichs entstanden: das Weingut Stift Klosterneuburg.
- 7.000 Hektar Fläche umfasst das Marchfeld, eines der wichtigsten Gemüse-Anbaugebiete Österreichs. Auf den Feldern wachsen Getreide, Zwiebeln, Erbsen, Karotten, Spargel, Spinat, Bohnen und Kraut.
- 75.400 aktive Mitglieder hat die Freiwillige Feuerwehr in Niederösterreich. Alle arbeiten ehrenamtlich, in Niederösterreich gibt es keine Berufsfeuerwehr.

AUSFLUGSTIPPS

NATURPARK HOHE WAND

Steile Felswände umgeben das waldreiche Plateau in den Wiener Alpen nahe Wiener Neustadt. Über die 1932 errichtete Bergstraße gelangt man auf rund 1.000 m Seehöhe. Verschiedene Rundwanderwege führen zu den schönsten Plätzen – Aussichtsturm, Felsenpfad oder Aussichtsterrasse Skywalk ermöglichen faszinierende Ausblicke.



Die Burgruine Aggstein thront hoch über der Donau.

BURGEN UND SCHLÖSSER

Über 70 Burgen und Schlösser sind über ganz Niederösterreich verteilt. Viele davon wurden in den letzten Jahrzehnten renoviert. Wer die Donau entlang fährt, entdeckt Schlösser, Burgen und Ruinen am laufenden Band: z. B. die mittelalterliche Burgruine Aggstein, die Gozzoburg in Krems oder Schloss Hof mit seinem historischen Park.

RÖMERSTADT CARNUNTUM

Carnuntum, heute im östlichen Niederösterreich gelegen, war vom 1. bis 4. Jahrhundert n. Chr. eine Weltstadt des Römischen Reichs und hatte rund 50.000 Einwohnerinnen und Einwohner. Heute kann man das ehemalige Römische Stadtviertel mit wiederaufgebauten antiken Häusern, dem Amphitheater und dem Museum Carnuntinum besichtigen.

KULINARIKTIPP



Wachauer Marillenmarmelade

In der Wachau wachsen die schönsten Marillen Österreichs. Das milde Klima sorgt für gute Ernten und ein feines Aroma. Deshalb sind Wachauer Marillen sogar eine geschützte Marke. Sie schmecken in Kuchen und Knödeln und werden auch oft zu Marmelade verarbeitet. In der Marmelade kommt der einzigartige Geschmack der Wachauer Marillen gut zur Geltung. Nach dem Einkochen mit Zucker und Abfüllen in Gläser hält sie sich bis zu zwei Jahre.

DER STANDARD 19.7.2018, Sascha Aumüller

Der Käferberg in Langenlois

Wenn Weinbauer Vincent Bründlmayer nach neuen Ideen sucht, spaziert er auf den Käferberg.

Seit gut drei Jahren führt ein Wanderweg durch die Langenloiser Rieden. Der ist dafür gedacht, den Leuten unseren Arbeitsplatz, den Weingarten, ein wenig näherzubringen. Ich nehme diesen Weg, wenn ich auf den Käferberg gehen will. Dort oben weitet sich der Blick, man sieht über alle Weinberge bis zum Heiligenstein und bis in die Ausläufer des Kamptals. Auf dem Plateau steht eine Skulptur des Künstlers Heimo Zobernig, gut sieben Meter hoch. Sie besteht aus Metallkugeln, die auf ein Gerüst geschweißt wurden und in den Himmel ragen. Die Einheimischen sagen ‚Kugeltraube‘ dazu, weil sie Ähnlichkeit mit einer Weintraube hat – der Künstler sagt, die Skulptur hat keinen Titel. Schon lustig: Würde sie vor einer Schokoladenfabrik stehen, würde sie wohl jeder mit Schokoladengugeln assoziieren.

SYMBOL FÜR DIE VERGÄNGLICHKEIT

Dieses Objekt geht durch sein Material eine wunderbare Symbiose mit der Landschaft ein. Das Metall rostet richtig schön dahin und bindet sich immer mehr in die Natur ein. Ich sehe darin ein Symbol für die Vergänglichkeit des Lebens und gehe davon aus, dass das Kunstwerk in ein paar Jahrzehnten einfach verschwinden wird, weil der Regen und der Wind

permanent daran nagen. Die Wettereinflüsse bemerke ich jedes Mal selbst dort oben, wenn ich über die Weingärten schaue. Auf der linken Backe spüre ich zum Beispiel den kühlen Wind, der aus dem Waldviertel kommt.

Ich steuere den Käferberg aber auch ganz bewusst an, wenn ich Besuch aus dem Ausland habe. Es ist ein Platz, der Weite und Großzügigkeit vermittelt und für mich am besten die Verschmelzung von Wein und Kunst verkörpert. Der Käferberg ist ein Ort, der mich inspiriert, wo ich in aller Ruhe sinnieren kann. Wenn ich nach neuen Ideen suche, etwa für ein Weinetikett, gehe ich rauf. Wir gestalten jedes Jahr diese speziellen Editionen gemeinsam mit einem Künstler, zuletzt mit Peter Kogler. Und dort oben ist mir schon ein paar Mal etwas Gutes eingefallen.

> Vincent Bründlmayer betreibt mit seinem Vater Willi Bründlmayer ein Weingut in Langenlois.



Die Skulptur von Heimo Zobernig ist rund sieben Meter hoch.

DER STANDARD 27.8.2022, Hans Rauscher

Idylle allein reicht nicht

Das Waldviertel, der nördliche Teil Niederösterreichs, leidet unter Landflucht. Es fehlen Jobs. Neue Chancen bieten aber der Siegeszug von Homeoffice – und die Erhitzung der Städte.

Von der Terrasse der Frühstückspension des Ernst Christian Pollak hat man einen herrlichen Ausblick auf Raabs an der Thaya und vor allem auf das gewaltige Renaissanceschloss, das auf einem Felsen über der Stadt thront. Herr Pollak hat sich nach 40 Jahren Berufsleben in Wien nach Raabs zurückgezogen und betätigt sich als „Jungunternehmer“ mit seiner Frau. Er freut sich, dass der „sanfte Tourismus blüht“.

Zwölf Kilometer weiter östlich liegt Drosendorf, ein Ort mit prachtvoll renovierten Häusern und einem Schloss, das jetzt wieder Gastronomie anbieten soll. Ein Idyll. Franz Krestan, Ex-Bürgermeister von

Drosendorf, sagt dazu trocken: „Idylle ist nicht alles, aber wir haben ja sonst nix.“ Ist das so? Industrie gibt es im nördlichen Waldviertel, vor allem im Thayatal, wenig bis keine. Land- und Forstwirtschaft, das ist es in der Hauptsache. Letztere ist durch Trockenheit, Borkenkäfer und Fichtenmonokulturen besonders betroffen. Wachsende Beschäftigungszahlen verzeichnen jedoch der breit gefächerte Dienstleistungssektor mit Schwerpunktsetzung auf sanften Tourismus. Mit der Digitalisierung und dem durch die Pandemie forcierten Homeoffice lebt man wieder gern auf dem Land. Und so mancher überlegt sich, aus der brutheißen Stadt ins kühlere Waldviertel zu ziehen.

LIEBLINGSPLATZ



WGD DONAU OBERÖSTERREICH TOURISMUS GMBH | HEALF HOCHHAUSER

Tips total regional

25.4.2022, Nicole Dirnberger

Oberösterreich ist erneut „Patente-Kaiser“

Insgesamt wurden im Jahr 2021 rund 2.500 Erfindungen beim Österreichischen Patentamt angemeldet. Mehr als ein Fünftel wurden in Oberösterreich gemacht.

Auch unter den erschwerten Bedingungen des zweiten Corona-Jahres hat der Wirtschafts- und Forschungsstandort Oberösterreich wieder seine herausragende Innovationskraft unter Beweis gestellt. 2021 ist Oberösterreich wieder Patente-Kaiser im Bundesländer-Vergleich gewesen – somit bereits zum achten Mal in Folge“, kommentiert Wirtschafts- und Forschungs-Landesrat Markus Achleitner den Jahresbericht 2021 des Österreichischen Patentamtes. „Mit 561 Erfindungen wurden im Vorjahr in Oberösterreich so viele Patente angemeldet wie in keinem anderen Bundesland. Das bedeutet eine wichtige Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit des Standorts“, so Achleitner.

ÜBER 20 PROZENT IN OBERÖSTERREICH

Insgesamt 2.480 Erfindungen wurden im Vorjahr beim Österreichischen Patentamt angemeldet. Mehr als ein Fünftel – nämlich genau 561 Erfindungen – wurden in Oberösterreich gemacht. So viele wie in keinem anderen Bundesland. Platz Zwei belegt die Steiermark mit 490 Anmeldungen, Platz Drei geht an Wien mit 372 Erfindungen.

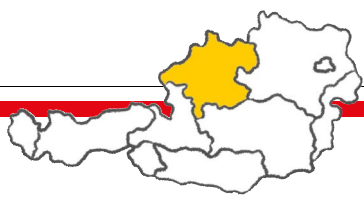
Unter den forschungsstärksten österreichischen Unternehmen sind auch heuer wieder Unternehmen aus Oberösterreich: Firmen wie Engel, MIBA, Plasser und Theurer und Trumpf Maschinen zählen zu den Top-Anmeldern österreichweit.

INNOVATIONSKRAFT ENTSCHIEDET

Patent-Anmeldungen sind aber mehr als ein Indikator, dass Innovation und Forschung in Oberösterreich einen hohen Stellenwert haben und erfolgreich sind. Sie sichern vor allem auch die Zukunft und damit den Wohlstand des Standortes Oberösterreich. „Das Patent von heute ist das weltweit exportierte Erfolgsprodukt von morgen“, ist Landesrat Markus Achleitner überzeugt.



Die innovativsten Unternehmen kommen aus Oberösterreich. Besonders ideenreich ist die Firma Engel, einer der größten Hersteller von Spritzgussmaschinen aus Kunststoff.



Kurvenreich

Die Donau fließt auf insgesamt 2.857 Kilometern durch ganz Europa. Der mächtige Fluss kreuzt auf seinem Weg zehn Länder – so viele wie kein anderer Fluss auf der Erde. Nach der Wolga ist die Donau der zweitgrößte und zweitlängste Fluss in Europa. 111 Kilometer ihres Weges legt die Donau in Oberösterreich zurück. Nicht immer kommt die Donau auf geradem Weg ans Ziel. Ein eindrucksvolles Beispiel dafür ist die Donauschlinge bei Schlägen. Zwei Mal ändert die Donau hier ihre Richtung. Vom berühmten Schlägener Blick aus ist dieses Naturwunder am besten zu sehen.

STECKBRIEF

Landeshauptstadt	..... Linz
Einwohnerzahl	..... 1.505.140
Einwohner mit Geburtsort im Ausland	..... ca. 250.100
Fläche	..... 11.982 km ²
Höchster Berg	..... Dachstein (2.995 m)
Längster Fluss	..... Donau
Größter See	..... Attersee



Dreifaltigkeitssäule am Hauptplatz in Linz

OBERÖSTERREICH IN ZAHLEN

123 Bands spielten dieses Jahr auf dem „Woodstock der Blasmusik“ in Ort im Innkreis. Es ist das größte Blasmusikfestival der Welt.

1492 wurde die Gmundner Keramikmanufaktur zum ersten Mal erwähnt. Somit ist sie die älteste Österreichs.

7.100 Höhenmeter und 210 km Länge hat der Mountainbike Trophy im Salzkammergut.

200.000 Postings mit dem Dachstein findet man auf Instagram. Er zählt zu den beliebtesten Motiven der Alpen.

42,3 Prozent seiner Fläche hat der Hallstätter Gletscher in den letzten 150 Jahren verloren. Bis 2100 wird er verschwunden sein.

KULTURTIPPS

DIGITALE KUNST

Das Ars Electronica ist international das wichtigste Festival digitaler Kunst und findet seit 43 Jahren in Linz statt. Zusätzlich zu Ausstellungen und Aufführungen gibt es Diskussionsforen, die sich mit der Bedeutung von Computern und Künstlicher Intelligenz für die Kunst sowie die Gesellschaft befassen.



Für diesen Roboter wurde der Medienkünstler Ory Yoshifuji mit dem Prix Ars Electronica ausgezeichnet.

VOLKSKUNST

Die Linzer Goldhaube ist eine goldbestickte Kopfbedeckung und zählt zum immateriellen UNESCO-Kulturerbe. Bis zu 300 Stunden dauert die Herstellung des Trachtenstücks. Auch das Flammen von Keramik in Gmunden wurde mit dem Titel geehrt. Typisch sind Schleifen und Schlingen in Blau auf weißer Glasur.

MANN IM SALZ

Wie auf einer Postkarte spiegelt sich Hallstatt im See, mit seinen dicht gedrängten Häusern. Das Bergdorf ist so schön, dass es in China 1:1 nachgebaut wurde. Auch das älteste Salzbergwerk der Welt befindet sich in Hallstatt. 1734 fand man darin den gut konservierten „Mann im Salz“ – einen prähistorischen Bergarbeiter.

KULINARIKTIPP



Linzer Torte

Die Linzer Torte ist die älteste nach einer Stadt benannte Mehlspeise und die älteste bekannte Torte der Welt. Bereits im 17. Jahrhundert wurde sie im Kochbuch einer Gräfin erwähnt. Der süße Teig besteht aus Butter, Haselnüssen, Zucker, Mehl und Eiern. Er wird mit saurer Marmelade, meistens Ribiselmarmelade, bestrichen, darauf kommt ein Gitternetz aus Teig. Das ist auch ihr Erkennungszeichen. Das älteste Rezept für eine Linzer Torte stammt aus einem mehr als 350 Jahre alten Kochbuch.

DER STANDARD 31.7.2018, Markus Rohrhofer

Der Pöstlingberg

Kabarettist Günther Lainer mag den weiten Blick vom Pöstlingberg hoch über Linz bis zu den Alpen.

Zuerst die Fahrt mit der Pöstlingbergbahn hinauf auf den Hausberg der Linzer, dann in die Grottenbahn. Diese wunderbaren Kindheits-erinnerungen sind sofort präsent, wenn ich einen meiner absoluten Lieblingsplätze in der Landeshauptstadt besuche: die große Aussichtsplattform auf dem Linzer Pöstlingberg. Inmitten der einstigen maximilianischen Befestigungsanlage über die Dächer meiner Heimatstadt zu schauen, bedeutet für mich aber nicht nur einen Rückblick auf unbeschwerte Kindheitstage.

AUSBLICK UND WEITBLICK

Es ist der unglaubliche Ausblick, der eigentlich ein Weitblick ist – und Weitblick ist für Kabarettisten immer wichtig. An wettermäßig guten Tagen siehst du von der Pöstlingbergplattform bis zu den Alpen. Dazu kommt, dass sich die Entwicklung der Stadt gut beobachten lässt. Aktuell kann man eine Vorliebe zum Hochhausbau erkennen. Hochhäuser passen nicht zu Linz, finde ich. In New York, okay. Aber in Linz? Da lobe ich mir meine Innenstadtwohnung in einem dreistöckigen Haus.

Es ist nicht nur das Ins-Land-Einischauen, das mich immer wieder auf den Pöstlingberg zieht. Eine Aussichtsplattform ist stets ein Ort der Internationalität. Will ich Japaner, Koreaner, Amerikaner, Deutsche oder Vertreter sonst einer Nationalität treffen, habe ich auf dem Pöstlingberg wohl die größte Chance in Linz. Es fasziniert mich das Sprachgewirr auf diesem steinernen Rondo. Ich suche gar nicht den persönlichen Kontakt, sondern

KURIER 11.5.2022, Stefan Hofer

In Stein gemeißelt

Kulturwanderer Josef Leitner über „Land und Leut“ der verschiedenen Viertel Oberösterreichs

Zu Fuß durchschreitet der Germanist, Jurist und Theologe sein Heimatbundesland und kartografiert dabei die Seele der Menschen „ob der Enns“. Siebenundsiebzig seiner Wanderungen hat Leitner für den Guide „Oberösterreich entdecken“ ausgewählt. Das Buch richte sich an jene, die neben Natur und Kultur „vor allem an Menschen interessiert sind“. Der Autor lässt Expertinnen und Experten ebenso wie Zufallsbegegnungen zu Wort kommen und spricht mit einer Biobäuerin, einer Kellnerin, einem Chronisten und vielen mehr.

In Oberösterreich wirken Landschaft und Mensch besonders stark verbunden. Im Mühlviertel, Innviertel und Salzkammergut hätte man eine je eigene, starke Identität, die sich etwa auch in der Architektur manifestiere. Im Mühlviertel sei es der allgegenwärtige Granit; im Innviertel Holzhäuser,

beobachte das bunte Treiben. Verliebte Pärchen, die entspannt auf der breiten Mauer Platz nehmen. Eltern, die unentspannt ihre Kinder vom Erklimmen ebendieser breiten Mauer abhalten wollen. Die Fotojünger, die mit dem Weitwinkel den Weitblick einfangen. Die Wallfahrer, die sich vor dem Eintritt in die Pöstlingbergkirche noch einmal körperlich und geistig sammeln. Dieser Platz ist kein Kreativort für mich. Nachdenken ist hier schwierig. Herrlich befreiend!

> Günther Lainer ist Kabarettist, Jongleur und Autor. Der Linzer ist ursprünglich gelernter Tischler. Im zweiten Bildungsweg ließ er sich zum Religionslehrer und Pastoralassistenten ausbilden.

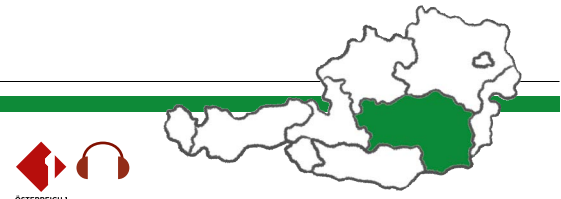


Pöstlingberg im Winter: Die Kirche oben auf der Spitze des Berges wurde im Jahr 1716 erbaut.

LIEBLINGSPLATZ



HERMEN- & VULKANLAND STEIERMARK | HARALD EISENBERGER



Nie erobert

Im Südosten der Steiermark befindet sich die Gemeinde Riegersburg. Die gleichnamige Burg thront auf einem Vulkanfelsen über der Ortschaft und wurde seit ihrem Bau nie erobert. Über einen Wanderpfad, einen Aufzug oder einen Klettersteig kann man die Burganlage erreichen und von dort das südoststeirische Hügelland überblicken. Nicht nur der schöne Ausblick lockt auf die Burg. Es gibt auch ein Hexenmuseum, ein Waffenmuseum, ein Burgmuseum, lustige Kinder- und Familienprogramme und Flugvorführungen von Greifvögeln. Die spektakulären Flugschows sind besonders beliebt.

meinbezirk.at 29.7.2022, Nina Schemmerl

Arnold Schwarzenegger wird 75 und alle feiern mit

Am 30. Juli feierte Schwarzenegger einen Halbrunden. Welche Spuren hat er in seiner Heimat, der Steiermark, hinterlassen?

Sportler, Filmstar, Politiker, Unternehmer, Umweltaktivist: Arnold Schwarzenegger hat seine steirischen Wurzeln trotz der Erfolge nie vergessen. „Ich habe zwei Heimaten. Ich bin born in Austria, made in America“, hat er einst gesagt.

Alljährlich verwandelt sich Schwarzeneggers Geburtshaus in der Marktgemeinde Thal am 30. Juli zur Pilgerstätte von Fans, Freundinnen und Freunden von Schwarzenegger. Denn es ist inzwischen ein Museum, das ihm gewidmet ist. Jugendfreund

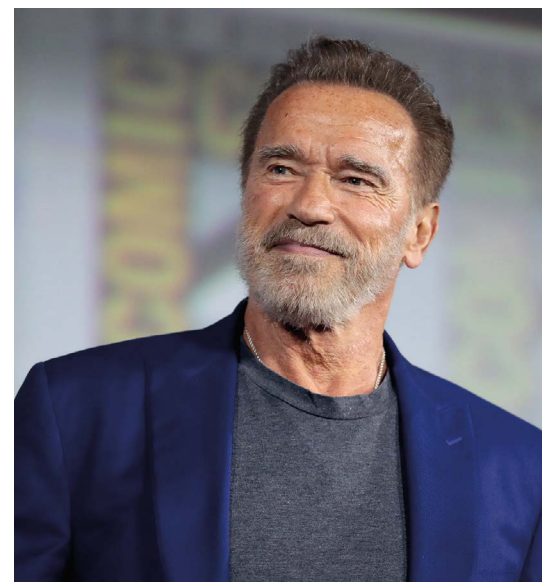
und Weggefährte Peter Urdl begrüßt in der Regel Gäste aus ganz Europa und sogar aus Übersee. Deshalb gibt es im Museum auch immer ein Programm für alle, die dabei sein wollen. Heuer konnten sich Sammler 200 Briefmarken mit drei unterschiedlichen Motiven dort sichern. Außerdem unternahm man einen Weltrekordversuch und Schwarzenegger wurde per Video live zugeschaltet.

RANDSPORT-LEGENDE

Schwarzeneggers sportliche Leistungen waren anfangs, zum Beispiel im Fußball und im Schwimmen, eher bescheiden. Mit 15 Jahren kam er am Thalersee mit der Gewichtheber-Szene in Kontakt. Anwesende Kraftsportler erkannten sein Talent im Bodybuilding. Damals war der Sport hauptsächlich in den USA bekannt. Man sagt, nach der Arbeit – er ist gelernter Einzelhandelskaufmann – trainierte Schwarzenegger täglich bis in die Nacht hinein.

BESUNGEN UND ABGELICHTET

Die Volksmusik-Gruppe „Stoakogler Trio“ veröffentlichte 1992 den Song „Steirermen san very good“, für den es sogar zwei Mal Platin gab. Den Hit kennen nicht nur Fans des Genres. Und das liegt zum einen am Refrain, der auch Schwarzenegger gewidmet ist: „Steirermen san very good, very very good for Hollywood, Arnold und sein Steirerschmäh kennen's drüben in USA“. „Amazing Shots of Arnold Schwarzenegger“ nannte sich wiederum eine Ausstellung, bei der Ferdinand Krainer seine besten Schnappschüsse von Arnie präsentierte. Die Bilder entstanden im Laufe von über 20 Jahren.

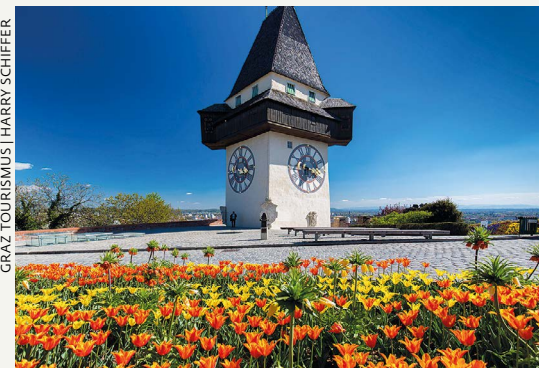


WIKIMEDIA COMMONS | GAGE SKIDMORE

Arnold Schwarzenegger wurde am 30. Juli 1947 in Thal in der Steiermark geboren.

STECKBRIEF

- Landeshauptstadt **Graz**
- Einwohnerzahl **1.252.922**
- Einwohner mit ausländischem Geburtsort **ca. 174.400**
- Fläche **16.400 km²**
- Höchster Berg **Dachstein (2.995 m)**
- Längster Fluss **Mur**
- Größter See **Grundlsee**



Der Uhrturm ist das Wahrzeichen von Graz.

STEIERMARK IN ZAHLEN

- 62** % der Landesfläche in etwa ist Wald. Damit ist die Steiermark das waldreichste Bundesland Österreichs und wird „das grüne Herz Österreichs“ genannt.
- 41** % der Urlaubsgäste kommen zur Erholung in die Steiermark; 35% kommen zum Wandern und 30% möchten die Wellness-Angebote nutzen.
- 18** Wochen lang war der Song „Live is Life“ der steirischen Band Opus auf Platz 1 der österreichischen Charts von 1985 und wurde 32 Mio. mal verkauft.
- 180.000** Tonnen Apfel werden in der Steiermark jährlich geerntet. Mit 5.200 Hektar ist die Steiermark das größte Apfelanbaugebiet Österreichs.

GRAZ TOURISMUS | HARRY SCHIFFER

KULTURTIPPS

ARCHITEKTUR

In der farbenfrohen Hundertwasser-Therme Blumau können Gäste eine Thermallandschaft der besonderen Art bestaunen. Die begrünten Dächer, goldenen Kuppeln und bunten Fassaden mit runden Formen wurden von Friedensreich Hundertwasser gestaltet.

FESTIVALS

Straßenkunst, Figurentheater und Neuer Zirkus – all das bringt das Festival **La Strada** jeden Sommer nach Graz und Umgebung. Auch der **steirische Herbst** macht die Stadt zur Bühne und zeigt zeitgenössische Kunst in verschiedenen Disziplinen. Für Fans klassischer und alter Musik bietet die **styriarte** ein umfangreiches Programm.



Das Straßenfestival La Strada macht ganz Graz zur Bühne.

NOBELPREISTRÄGERIN

Elfriede Jelinek ist eine der wichtigsten Schriftstellerinnen der Gegenwart. Sie ist die erste und bisher einzige Österreicherin, die mit dem Literaturnobelpreis ausgezeichnet wurde. Jelinek stammt aus Mürrzuschlag. Sie schrieb elf Romane, an die 40 Theaterstücke und Libretti und verfasste zahlreiche Hörspiele, Essays und Übersetzungen.

KULINARIKTIPP



Käferbohnnensalat

Man findet ihn in jedem Buschenschank und in jedem Lokal in der Steiermark: den steirischen Käferbohnnensalat. Die Käferbohnen werden mit rohem Zwiebel serviert und mit Kernöl aus der Steiermark verfeinert. Seit dem 19. Jahrhundert werden Käferbohnen in der Steiermark angebaut. Das Klima ist dafür ideal. Die Bohnen schmecken sehr gut und sind äußerst gesund. Sie stecken voller Eiweiß, Ballaststoffe und sind fettarm. Das steirische Kürbiskernöl wird auch das „grüne Gold der Steiermark“ genannt und gibt dem Salat einen nussigen Geschmack.

STEIERMARK TOURISMUS | HARRY SCHIFFER

Tiroler Tageszeitung 17.7.2022, Peter Weirather

Die steirischen Weinstraßen

Die südliche Steiermark lockt insbesondere im Frühsommer und im Herbst viele Touristen an.

Ein Anziehungspunkt ist die sanfte Hügellandschaft, die oft mit der Toskana verglichen wird. Neben den Reizen der Natur sind die Weine ein Grund für die steigenden Besucherzahlen. Seit den 1990er-Jahren sorgen die Winzer für einen rasanten Anstieg der Qualität der Weine. Mittlerweile zählen vor allem einige Sauvignon Blancs zu den besten der Welt.



Die Südsteiermark wird oft mit der Toskana verglichen.

VOM HEURIGEN ZUR HAUBE

Zudem haben es die Steirer verstanden, für die nötige Infrastruktur zu sorgen, um die Besucher zufriedenzustellen zu können. Haubenküche war vor 30 Jahren eine Ausnahme in der Steiermark. Mittlerweile gibt es eine Fülle von Haubenlokalen. Auch da spielten die Winzer eine entscheidende Rolle. Als sich Albert Neumeister seinerzeit entschloss, aus seinem Heurigen ein gepflegtes Speiserestaurant, die Saziani Stub'n, zu machen, wurde er zuerst belächelt und dann gefeiert. Mit Gerhard Fuchs als Koch stieß das Lokal in die Spitze vor. Es war der Beginn einer kulinarischen Entwicklung, die bis heute anhält.

VORBEI AM KLAPOTETZ

Parallel dazu wurden immer mehr Unterkunfts-möglichkeiten geschaffen, von Winzerzimmern bis

hin zu feinen Hotels. Und nicht zu vergessen sind die traditionsreichen Buschenschanken. Die regionalen Köstlichkeiten sind ebenso beliebt wie der Wein. Die zahlreichen Weinstraßen, die es in der Steiermark gibt, führen garantiert an einer der vielen Buschenschanken vorbei. Von der Schilcher Weinstraße im Westen über die Südsteirische Weinstraße bis zur Klöcher Weinstraße im Südosten. Auf der Fahrt sieht man immer wieder einen Klapotetz, ein Wahrzeichen der Steiermark. Die hölzernen Windmühlen klappern und sollen die Vögel verscheuchen.

Salzburger Nachrichten 16.7.2022, Sarah Fixl

„Mit Blick auf die Nachwelt“

Die Montanuniversität Leoben präsentierte neue Lehrpläne und Studienrichtungen. Im Fokus des neuen Angebots soll ein „besseres Morgen“ stehen.

Die Studierenden der Montanuniversität Leoben in der Steiermark sollen sich künftig noch mehr auf Lösungen für eine bessere Zukunft konzentrieren. Daher gehören zu den jüngsten Neuerungen unter anderem zwei Bachelorstudien, die ab Herbst in den Lehrplan mitaufgenommen werden – „Responsible Consumption and Production“ und „Circular Engineering“. Die zwei neuen Bachelorstudiengänge dauern jeweils sieben Semester und werden vollumfänglich in Englisch abgehalten.

Grund für die neuen Studienrichtungen sei außerdem, dass die großen Herausforderungen der heutigen Zeit in den Bereichen Ressourcen, Klima, Energie und Umwelt auch von den Universitäten eine neue Ausrichtung verlangen. Laut Montanuni Leoben ist das Wesen der gesamten Universität auf fünf Kernwerte ausgerichtet: Energieeffizienz, Klimaneutralität, Nachhaltigkeit, Zero Waste und

Kreislaufdesign. „Wir müssen den enormen Herausforderungen, insbesondere im Bereich Klima- und Umweltschutz sowie Ressourcensicherheit, mit konkreten Lösungen begegnen“, erklärt Wilfried Eichlleder, Rektor der Montanuniversität Leoben.

Generell wird durch die reformierten wie auch die neuen Studiengänge mit einem Anstieg an Studierenden gerechnet, wie Elmar Pichl, Leiter der Hochschulsektion im Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung, erklärt. Zudem hofft Pichl, dass sich durch das neu definierte Angebot auch mehr Frauen für ein Studium in der Steiermark begeistern können. Grundsätzlich schreibt sich die Montanuni Leoben auf die Fahnen, dass sie junge Menschen ausbildet, die sich den Herausforderungen der Zukunft aufgrund ihrer Expertise stellen können und wollen.



ÖSTERREICH WERBUNG | LISA EBERSBNER

KLEINE ZEITUNG

14.8.2022, Petra Eggerer

„Es war Liebe auf den ersten Blick!“

Drei verschiedene Kulturen haben das Leben von Sandra Pires geprägt. Jetzt lebt die 52-jährige Sängerin in Grafenstein. Dort hat sich die Mutter einer Tochter ihren persönlichen Traum erfüllt.

Kleine Zeitung: Ostimor, Portugal, Australien, Wien – und jetzt Kärnten. Was hat Sie hierher verschlagen?

Sandra Pires: Stimmt, seit Donnerstag bin ich ganz offiziell eine Kärntnerin und bin hier in Grafenstein gemeldet. Ich pflege schon seit jeher eine enge Verbundenheit zu Kärnten. Mein Ex-Mann ist Klagenfurter. Ich habe in Klagenfurt in der Kreuzbergkirche geheiratet, auch meine Tochter wurde hier getauft. Meine beste Freundin lebt in Arriach. Seit Jahren verbringe ich die Sommermonate hier. Auch während der Lockdowns haben wir sehr viel Zeit in Kärnten verbracht.

Kleine Zeitung: Also Grafenstein ist seit wenigen Tagen Ihr neues Zuhause. Eher untypisch. Würde ein Haus am Wörthersee nicht eher zu Ihnen passen?

Sandra Pires: Definitiv nein! Ganz ehrlich. Das bin nicht ich. Ich brauche das Ganze nicht, brauche keine Events. Ich genieße hier meine Ruhe, sozusagen „down to earth“.

Kleine Zeitung: Waren Sie schon länger auf der Suche nach einer Immobilie in Kärnten?

Sandra Pires: Ja, aber eigentlich wollten wir zuerst etwas mieten. Dann hat es uns zunächst ein Objekt in Maria Saal angetan. Daraus wurde leider nichts.



Sängerin Sandra Pires ist mit ihrem Hund „Apollo“ nach Kärnten übersiedelt.

TOM WIENNA MARKETING

Durch Zufall sind wir auf den Hof in Grafenstein gestoßen. Er war noch nicht auf dem Markt, sonst hätten wir ihn eh nicht bekommen. Und es war Liebe auf den ersten Blick.

Kleine Zeitung: Der Hof, der Garten, das Haus – das alles ist sehr beeindruckend.

Sandra Pires: Und mit sehr viel Arbeit verbunden. Meine Tochter hat gemeint, ich sei verrückt. Aktuell lebe ich noch aus Schachteln, Kartons

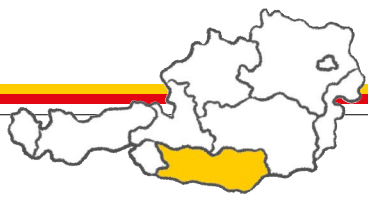
und Koffern und bin mit putzen und einräumen beschäftigt. Die letzten drei Tage habe ich das Springkraut aus dem Garten entfernt. Aber irgendwann einmal wird alles fertig sein.

Kleine Zeitung: Haben Sie schon Bekanntschaft mit Ihren Nachbarn gemacht?

Sandra Pires: Ja, natürlich. Ein Nachbar war gleich an einem der ersten Abende mit einer Jause da. Gekommen ist er um acht Uhr abends, gegangen ist er weit nach Mitternacht, so gegen zwei Uhr Früh. Ich wurde in Grafenstein sehr willkommen geheißen. Ich freue mich wirklich, hier leben zu dürfen.

Kleine Zeitung: Besitzen Sie schon ein Kärntner Dirndl?

Sandra Pires: Ich habe etwa 20 Dirndl im Kasten, eines davon ist ein typisches Kärntner Dirndl.



Hoch hinaus

Heiligenblut ist eines der schönsten Dörfer im Alpenraum. Es liegt auf einer Seehöhe von fast 1.300 Metern im Mölltal und mitten im Nationalpark Hohe Tauern. Heiligenblut ist einer der traditionsreichsten Urlaubsorte in Kärnten. Denn das Dorf ist Ausgangspunkt für Touren auf den Großglockner, den höchsten Berg Österreichs (3.798 Meter). Dort sind auch die Auswirkungen des Klimawandels in Österreich gut sichtbar: Österreichs größter Gletscher, die Pasterze am Fuße des Berges schmilzt rasant. Von Heiligenblut führt auch die 48 Kilometer lange Großglockner Hochalpenstraße weg. Sie zählt zu den schönsten Panoramastraßen der Alpen und verbindet Salzburg mit Kärnten.

STECKBRIEF

Landeshauptstadt	.....	Klagenfurt
Einwohnerzahl	.....	562.000
Einwohner mit Geburtsort im Ausland	.....	ca. 77.200
Fläche	.....	9.538 km²
Höchster Berg	.....	Großglockner (3.798 m)
Längster Fluss	.....	Drau
Größter See	.....	Wörthersee



Klagenfurt: Der Alte Platz ist umringt von Häusern und Palais aus dem 16. und 17. Jahrhundert.

KÄRNTEN IN ZAHLEN

1.270 Seen gibt es in Kärnten. Davon ist der Millstätter See mit 141 Metern der tiefste See.

661 Einwohner leben in Feistritz an der Gail. Es ist die kleinste Gemeinde in Kärnten.

300.000 Euro wurden schon für eine Motorboot-Lizenz am Wörthersee bezahlt. Es gibt nur 338 private Lizenzen für Motorboote.

100 Meter ist der Pyramidenkogel hoch. Er ist der höchste aus Holz hergestellte Aussichtsturm der Welt.

166 Kopien von bekannten Bauwerken aus aller Welt stehen im Minimundus in Klagenfurt.

KULTURTIPPS

ARCHITEKTUR

Mitte des 19. Jahrhunderts wurde der Wörthersee ein beliebtes Ziel für Sommerurlauber. So entstanden bis 1930 zahlreiche Hotels und Villen, die heute noch das Bild vom Wörthersee prägen. Rund um den See kann man viele gut erhaltene Gebäude der „Wörthersee-Architektur“ bestaunen.



Villa Wörth in Pörschach am Wörthersee ist heute ein Hotel.

SINGFREUDE

„Wenn drei Kärntner und Kärntnerinnen zusammenkommen, gründen sie einen Chor.“ Diese Redensart aus Kärnten stimmt tatsächlich, denn in Kärnten gibt es fast 700 Chöre und bis zu 30.000 Sängerinnen und Sänger. Immer und überall wird gern musiziert und ein Lied angestimmt.

NOBELPREISTRÄGER

Der Schriftsteller Peter Handke wurde am 6. Dezember 1942 in Griffen in Kärnten geboren. Er gehört zu den bekanntesten zeitgenössischen deutschsprachigen Autoren. Im Jahre 2019 wurde ihm der Nobelpreis für Literatur zuerkannt. Er schrieb mehr als 70 Bücher, 50 übersetzte er.

KULINARIKTIPP



Kärntner Kasnudeln

Die berühmteste Spezialität der Kärntner Küche sind die Kasnudeln. Ihre Besonderheit ist der traditionell gekrenzelte Rand. Die Ecken der Teigtaschen werden dafür Stück für Stück gefaltet. Das Krenkeln ist sehr aufwendig, für viele Kärntner Köchinnen und Köche jedoch ein Muss. Nach traditioneller Art werden die Taschen mit Topfen, Kartoffeln und Kärntner Minze gefüllt. Dazu gibt es braune Butter und grünen Salat. Die Kasnudeln gibt es in vielen verschiedenen Varianten, süß und salzig gefüllt. Sie stehen in fast allen typischen Kärntner Gasthöfen auf der Speisekarte.

DER STANDARD 12.8.2018, Sascha Aumüller

Das Maltatal

Thomas Helml liebt das Maltatal und die kleine Stadt Gmünd.

Im Sommer beschränkt sich mein Aktionsradius auf mein Hotel am Millstättersee. Aber im Frühjahr oder im Herbst ist es dann so weit: Ich komme weg von hier. Nicht weit weg, das will ich auch gar nicht. Es zieht mich dann ins Maltatal, genauer gesagt in den Gößgraben. Das ist eine ganz besondere Landschaft, und niemand versucht, sie künstlich in Szene zu setzen. Die Gößfälle am Beginn des Tales sind ein Naturereignis. Da stürzt der Gößbach in die Tiefe und entwickelt dabei einen ganz eigenen Sound. Ich verstumme dann und höre ihm einfach mal zu.

Auf dem Weg ins Maltatal liegt Gmünd, ein nettes kleines Städtchen mit fescher Altstadt. Das Tal und die Stadt sind zwar nicht weit voneinander entfernt, sie bilden aber einen spürbaren Kontrast. Im Tal leben praktisch nur Einheimische, Alteingesessene, Gmünd dagegen hat auffallend viele junge Leute. Einige sind wieder aus größeren Städten zurückgekommen, andere sind extra hierhergezogen. Es ist eine richtige Community entstanden aus jungen Menschen, die kleine Biogeschäfte führen, selbst Landwirtschaft betreiben oder etwas Künstlerisches machen. Schon fein, da entfernt man sich

nur ein paar Kilometer vom Millstätter See und hat alles, was man braucht – oder zumindest, was ich brauche: städtisches Flair und gleich dahinter unangetastete Natur.

Zu mir ins Hotel kommen immer wieder Filmleute. In Gmünd wurde ja schon öfter gedreht, etwa „Das ewige Lied“ mit Tobias Moretti. Das Maltatal dagegen hat meines Wissens noch niemand für eine größere Produktion entdeckt. Dabei gäbe es sogar schon einen Filmtitel, der sich aufdrängt: Das Tal der stürzenden Wasser. Ich sage den Filmleuten immer wieder: Fahrt ins Maltatal, dann dreht sich der Film fast von allein.

> **Thomas Helml führt das Hotel Villa Verdin am Millstätter See. Er lebte davor in Mailand, New York und Los Angeles.**



Im Spielpark Fallbach im Maltatal können Kinder das Element Wasser spielerisch erfahren.

Kronen Zeitung

25.8.2022

Mit dem Kärnten-Ticket zur Arbeit

Das Kärnten Ticket macht das Pendeln so unkompliziert wie noch nie, und zusätzlich gibt es mit der Pendlerförderung bis zu 100 Prozent des Kaufpreises zurück.

Für Pendler beginnt der Tag in den Kärntner Öffis stressfreier. Denn alle, die mit dem Auto zur Arbeit pendeln, wissen, wie stressig und anstrengend das sein kann, wenn man einmal wieder im Stau steht, keinen Parkplatz findet oder die stetig steigenden Benzinpreise sieht.

Das macht das Kärnten Ticket attraktiver, denn damit können alle Bus- und Bahnverbindungen in Kärnten unbegrenzt genutzt werden; das schließt auch alle Schnellbusse, Fernverkehrszüge und die Stadtverkehre in Klagenfurt und Villach mit ein.

Ausgenommen ist lediglich der Sonderverkehr wie z.B. die Intercity-Busse, Züge der Autoschleuse Tauernbahn oder saisonale und punktuelle Bus-Shuttledienste wie der Dobratsch-Bus oder

Zubringerdienste zu Großveranstaltungen etc. Das Basis-Ticket gibt es bereits ab 550 Euro. Es werden auch spezielle Tarife für Senioren, Studenten, beeinträchtigte Personen oder Ausgleichszulagenempfänger angeboten. Mit einem Aufpreis von 110 Euro können bei jedem dieser Tarife bis zu 4 Kinder zwischen sechs und 15 Jahren mitreisen. Das macht das Kärnten Ticket für Familien, die bequem und vor allem klimaschonend durch Kärnten reisen wollen, sehr interessant.

Der Weg zum Kärnten Ticket ist schnell beschrieben: Entweder online auf kaerntner-linien.at oder direkt bei der Verkehrsverbund Kärnten GmbH am Bahnhofplatz 5 in Klagenfurt, in der Zeit von Montag bis Freitag, von 8 bis 13 Uhr. Geschenkgutscheine für das Kärnten Ticket sind dort auch erhältlich.



ÖSTERREICH WERBUNG | JULIUS SILVER

Salzburger Nachrichten 20.8.2022, Stefan Garic

„Jedermann“ geht immer

Ein veraltetes Theaterstück? Von wegen! Seit 1920 wird der „Jedermann“ jährlich bei den Salzburger Festspielen aufgeführt – und trotzdem hat er nichts an Aktualität verloren.

Jedermann, Jedermann, Jedermann!“: So heißt es jeden Sommer aufs Neue bei den Salzburger Festspielen. Zu Recht, denn die Tragödie von Hugo von Hofmannsthal aus dem Jahr 1911 ist ihr Kernstück. Doch warum geht es eigentlich im „Jedermann“, von dem alle immer reden?

Grundsätzlich handelt das Stück von einem wohlhabenden Mann namens Jedermann. Dieser lebt ein ausgelassenes, egoistisches und ungläubiges Leben. Er hat sich von Gott abgewandt. Der beschließt daraufhin, den Jedermann vor sein Gericht zu stellen, um so ein Zeichen zu setzen. Er schickt den Tod.

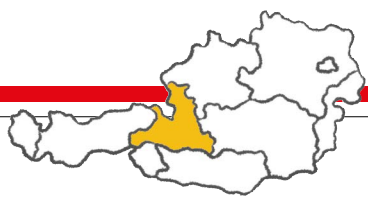


TOURISMUS SALZBURG GMBH | G. BREITEGGER

Höhepunkt der Salzburger Festspiele: Der „Jedermann“ von Hugo von Hofmannsthal auf dem Domplatz

„Jedermann, Jedermann, Jedermann“, ruft der Tod in Begleitung der Totenglocken. Er kommt, um den Jedermann zu holen. Der Jedermann, dieses Jahr gespielt von Lars Eidinger, will nicht allein vor Gottes Gericht und bittet den Tod um eine Stunde Zeit, um jemanden zu finden, der mit ihm diesen Weg bestreitet. Doch er findet keinen, weder sein guter Gesell noch seine Vetter wollen ihn begleiten. Zuletzt verlässt den Jedermann auch sein Reichum. Am Ende wendet er sich an den Glauben und sieht ein, was für ein falsches Leben er gelebt hat. Der Teufel will ihn holen, doch dann wird der Jedermann durch die Gnade Gottes erlöst. Standing Ovations. Tosender Applaus. Wieso?

Was vielleicht nach einem komplizierten, veralteten Theaterstück klingt, wird in Salzburg zu einem modernen Schauspiel verwandelt. Styling, welches mittelalterliche Roben und hellblaue Versace-Pumps kombiniert. Botschaften, die die Grenzen von Geld und Macht und soziale Ungleichheit aufzeigen, lassen keine Zweifel an der Aktualität des Stücks. Diskussionen über die toxische Männlichkeit des Jedermann oder die stärkere Frauenbesetzung zeigen, wie sich der „Jedermann“ an die Denkweise des 21. Jahrhunderts adaptiert hat, und liefern bereits Inspiration für die nächste Inszenierung.



Flora und Fauna

Der Nationalpark Hohe Tauern, dessen größter Teil in Salzburg liegt, ist ein beeindruckender Schutzraum für rund 15.000 Tier- und 3.500 Pflanzenarten. Bartgeier, Steinadler und Gänsegeier sind die imposantesten Vögel der Alpen. Steinböcke sind hervorragende Kletterer und nicht immer leicht zu sehen. Murmeltiere sind vor allem bei Kindern beliebt, da sie lustige Pfeifgeräusche von sich geben. Auf Wanderwegen, die zu Bergseen und Berggipfeln führen, kann der Nationalpark – auch mit Führungen durch ausgebildete Ranger – erkundet werden.

STECKBRIEF

Landeshauptstadt	..... Salzburg
Einwohnerzahl	..... 560.710
Einwohner mit Geburtsort im Ausland	..... ca. 113.400
Größe	..... 7.155 km ²
Höchster Berg	..... Großvenediger (3.657 m)
Längster Fluss	..... Salzach
Größter See	..... Wallersee

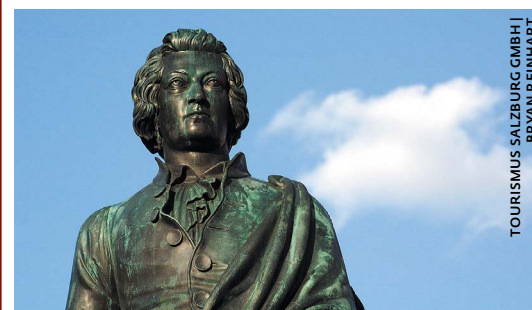


Stadt Salzburg: Blick auf die Festung Hohensalzburg

SALZBURG IN ZAHLEN

- 5 Oscars erhielt „The Sound of Music“ (1966). Der Musicalfilm erzählt die wahre Geschichte der Trapp-Familie, die 1938 vor den Nazis aus Salzburg floh und in den USA als Chor berühmt wurde.
- 50 Prozent der landwirtschaftlichen Betriebe in Salzburg sind Bio-Betriebe – damit ist Salzburg der Spitzenreiter. In ganz Österreich sind 22,7 % der Betriebe bio-zertifiziert.
- 9,8 Milliarden Dosen Red Bull wurden 2021 verkauft. Der Hersteller der weltweit umsatzstärksten Energy-Drink-Marke hat seinen Sitz in Fuschl am See.
- 28,3 Kilometer beträgt in Salzburg der durchschnittliche Weg in die Arbeit. Männer pendeln 31,8 km, Frauen 24,2 km. Insgesamt gibt es rund 247.014 Pendler in Salzburg.

KULTURTIPPS



TOURISMUS SALZBURG GMBH | BRYAN REINHART

MUSIKGENIE

Wolfgang Amadeus Mozart begann bereits mit fünf Jahren, Stücke zu komponieren. Werke wie „Eine kleine Nachtmusik“ hat man beim Lesen des Titels sofort im Ohr. Sein Geburtshaus in Salzburg gehört zu den meistbesuchten Sehenswürdigkeiten Österreichs und ermöglicht Einblicke in Mozarts Zeit und Leben.

GEGENSTIMME

Bekanntester Schriftsteller Salzburgs ist Thomas Bernhard, der in seinen autobiografischen Werken, wie z. B. „Die Ursache“ (1975), seine Schulzeit in Salzburg in den 40er Jahren beschreibt und kein gutes Haar an der Stadt lässt. Der Comiczeichner Nicolas Mahler zeichnet ein kongeniales und humorvolles Bild von Bernhards Hassliebe in dem Buchlein *Thomas Bernhards Salzburg* (2022). Seine Zeichnungen sind derzeit im Salzburg Museum zu sehen.

ZEITREISE

Direkt neben dem Schloss Mirabell liegt mitten in Salzburg ein paradiesischer Barockgarten. Die Blumenbeete sind in kunstvollen Ranken angelegt und ein Springbrunnen ziert das Zentrum. Dahinter erhebt sich die Festung Hohensalzburg und der Dom – ein Ausblick, wie aus einem längst vergangenen Jahrhundert.

KULINARIKTIPP



Salzburger Nockerln

Ab 1719 tauchen sie in Salzburger Kochbüchern auf. Der süße Auflauf besteht aus Eischnee, also aufgeschlagenem, festem Eiweiß, Dotter, Zucker, Mehl und Milch. Die Masse wird zu drei spitzen Klumpen geformt (öst. „Nockerln“), die im Ofen goldbraun gebacken werden. Am Schluss bestreut man sie mit Puderzucker. Ihr Anblick soll an die schneebedeckten Berge rund um die Stadt Salzburg erinnern.

Tiroler Tageszeitung 27.3.2022

Unterwegs in der Unterwelt

Das „weiße Gold“ machte Salzburg reich – aber wo kommt es eigentlich her?



EISRIESENWELT GMBH | MICHAEL GRUBER

Eisriesenwelt in Werfen: Mit 42 Kilometern Länge das größte Eishöhlsystem der Welt.

Mit 42 Kilometern Länge ist die Eisriesenwelt Werfen das größte Eishöhlsystem der Welt. Die einzigartigen und seltenen Eisfiguren und Eispaläste von kristallklarer Schönheit entstehen bei speziellen Witterungsverhältnissen in dem unterirdischen Labyrinth. Die ersten Spalten und Klüfte bildeten sich bereits vor 100 Millionen Jahren.

Anton Posselt wagte sich 1879 erstmals in die Eishöhle hinein, musste jedoch aufgrund erschwelter Bedingungen nach nur 200 Metern umkehren. Diese Stelle hat er mit einem Kreuz markiert, das noch heute sichtbar ist. Der für Besucher zugängliche Bereich bildet etwa zwei Prozent der gesamten Eishöhle ab. Im Vergleich zu früher wird der Aufstieg zur Höhle heute durch eine Seilbahn erleichtert. Für genügend Bewegung ist trotzdem gesorgt:

Insgesamt werden 134 Höhenmeter und ca. 1.400 Stufen in Begleitung eines professionellen Höhlenführers überwunden.

In die Unterwelt kann man auch in den Salzwelten Salzburg am Dürnberg in Hallein abtauchen. Besucher können den gesamten Kreislauf des Salzes erleben: von der Entstehung über den Abbau bis zur Salzproduktion direkt vor Ort. Das erst 2021 nach aufwändigen Umbauarbeiten wiedereröffnete Schaubergwerk ist ein Ausflugsziel für die ganze Familie inklusive einer Fahrt mit der Grubenbahn ins Herz des Berges, rasanter Bergmannsrutschen und einer Floßfahrt auf dem unterirdischen Salzsee. Die Kelten bauten hier schon ab 400 v. Chr. Salz ab. Der Nachbau eines historischen Keltendorfes (Salina) zeigt den Alltag der Bergleute.

DER STANDARD 3.8.2018, Stefanie Ruep

Das Flussufer der Salzach

Adrian Goiginger verbindet prägende Kindheits- und Jugenderinnerungen mit der Salzach.

Eine Lagerfeuerstelle am Flussufer auf der Höhe des E-Werks Bergheim ist für mich der schönste Platz an der gesamten Salzach. Man sieht den reißenden Fluss, kann grillen und auf den Steinen liegen. Ich weiß aus eigener Erfahrung, wie toll das mit Kindern ist, und habe hier selbst einen Großteil meiner Kindheit verbracht. Wir sind mehrmals in der Woche hierher geradelt, haben ein Lagerfeuer entfacht, gezeltet und musiziert. Der Ort hat sich in mein Herz einzementiert. Aus diesem Grund habe ich hier auch eine Szene aus meinem Film „Die beste aller Welten“ gedreht.

PLATZ FÜR ABENTEUERER

Es ist ein Platz für junge Abenteuer. Wir haben Tipis gebaut, sind auf den Steinen im Wasser

herumkraxelt und haben hier gespielt. Verbote-nerweise haben wir als Kinder angeschwemmte Spraydosen, die wir gefunden haben, ins Feuer geschmissen und uns erwartet, dass sie explodieren. Wir haben uns richtig ausgetobt. Auch der Wechsel des Wasserpegels machte das Ufer für uns zu einem spannenden Ort. Heute gehe ich hier oft laufen oder komme mit meiner Tochter her. Flussabwärts gelangt man zum Saalachspitz. Dort fließen Saalach und Salzach zusammen.

> Adrian Goiginger ist ein österreichischer Filmmacher. Sein Film „Die beste aller Welten“ (2017) zeigt das Aufwachsen des 7-jährigen Adrian in schwierigen Verhältnissen in Salzburg. Heuer erschien sein zweiter Film „Märzgrund“, ein berührendes Drama über einen Einsiedler in den Bergen.

LIEBLINGSPLATZ



INNSBRUCK TOURISMUS | CHRISTIAN VORHOFFER

Tiroler Tageszeitung 3.9.2022, Thomas Parth

LIEBLINGSJOB

„Ich liebe Arbeit, die man sieht“

Aida Osmic arbeitet an der aktuell größten Kraftwerksbaustelle Österreichs in Kühtai, Tirol. Sie berichtet über die Herausforderung „Frau am Bau“ und ihren Werdegang im Untertagebau.

Auf der Baustelle des Wasserkraftwerks im Kühtai spielt sich nicht nur oberflächlich einiges ab, was den spektakulären Dammbau betrifft. Unterirdisch werden Revisions- und Beileitungsstollen in den Berg getrieben. Als Namensgeberinnen und Patinnen der Tunnelbohrmaschine „Alesja“ fungieren übrigens sechs Frauen auf der Baustelle mit ihren Anfangsbuchstaben, darunter Aida Osmic, Schichtbauleiterin.

„Schon als Kind hat mich interessiert, was unter der Erde passiert“, so die Bauingenieurin. Sie kam als Dreijährige nach Österreich, wuchs im oberösterreichischen Steyr auf und absolvierte dort die Handelsakademie. Während ihrer Zeit in der HAK begannen Aidas Eltern, ein Eigenheim zu

errichten. Das lenkte ihren Fokus bereits ein wenig Richtung Bauwesen.

Im Ingenieursstudium stand dann ein Pflichtpraktikum auf dem Programm. „Durch Zufall kam ich für ein halbes Jahr auf eine Tunnelbaustelle nach Deutschland.“ Damit war der Bann gebrochen und Osmic konnte sich endlich in „die Welt unter Tage“ vertiefen. Weil der Untertagebau rund um die Uhr läuft, müssen die Schichtleiter für eine reibungslose Übergabe sorgen. „Dinge zum Laufen bringen, damit das Rad rund läuft“ lautet die kurze Jobbeschreibung von Osmic, die am Bau ihren Mann steht. „Das Geschlechterthema ist in Wahrheit keines. Zwar ist es schon vorgekommen, dass Vorbehalte bestehen, aber das waren Einzelfälle.“

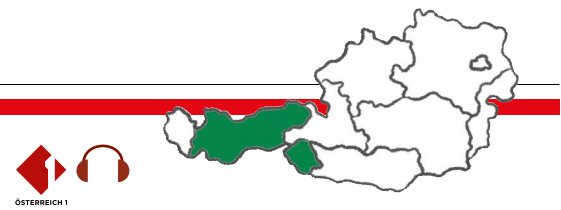
Im Gegenteil: Die positiven Erfahrungen für die „Frau am Bau“ haben weitaus überwogen“, stellt sich Osmic durch ihr Know-how gegen Geschlechtervorurteile.

Die Ingenieurin ist mal im Büro, mal auf der Baustelle, wobei ein Lokalaugenschein zur Fräse zeitaufwändig ist. Immerhin hat sich die Tunnelbohrmaschine bereits zwei Kilometer ins Gestein gefressen. „Mir gefällt’s, wenn ich sehe, was ich geleistet habe. Wenn man sieht, wie die Baustelle letztes Jahr ausgesehen hat und was heuer schon weitergebracht wurde, ist das schon eine tolle Leistung des Teams“, hebt Osmic hervor.



WIKIMEDIA COMMONS | SIMON LEIGNER

Arbeitsplatz in den Bergen: Blick auf die Baustelle des Wasserkraftwerks in Kühtai



Anseilen, bitte!

Tirols Landeshauptstadt Innsbruck ist umzingelt von hohen Bergen, der Nordkette und dem Patscherkofel. Mit den Nordkettenbahnen ist man in wenigen Minuten vom Stadtzentrum oben am Berg. Viele Tirolerinnen und Tiroler nutzen jede freie Minute, um auf den Berg zu gehen, mit Wanderschuhen, Seil oder Mountainbike ausgerüstet. Manche nutzen die Gelegenheit, um mit dem Gleitschirm wieder ins Tal zu fliegen. Die besondere Lage Innsbrucks führt auch dazu, dass es oft Föhn gibt – das ist ein warmer Wind, der von Süden kommt und manchen Menschen Kopfweh bereitet.

STECKBRIEF

Landeshauptstadt	Innsbruck
Einwohnerzahl	764.102
Einwohner mit Geburtsort im Ausland	ca. 149.300
Größe	12.648 km²
Höchster Berg	Großglockner (3.798 m)
Längster Fluss	Inn
Größter See	Achensee



Innsbruck: Das Goldene Dachl hat 2.657 vergoldete Kupferschindeln.

TIROL IN ZAHLEN

10.000 Quellen entspringen in Tirols Bergen.

23,6 Mio. Nöchtigungen gab es 2021 in Tirol – das sind mit Abstand die meisten pro Bundesland in Österreich (Platz 2: Salzburg mit ca. 14 Mio.).

574 Dreitausender erheben sich in Tirol. Der Großglockner, den sich Tirol mit Kärnten und Salzburg teilt (3.798 Meter) und die Wildspitze (3.768 Meter) sind die höchsten Berge im Land.

85 Jahre beträgt die Lebenserwartung von Frauen in Tirol, 80,4 Jahre von Männern. Damit ist die Lebenserwartung in Tirol deutlich höher als im österreichweiten Durchschnitt, der bei 78,8 (Männer) bzw. 83,8 Jahren (Frauen) liegt.

SPORTTIPPS

SKIRENNEN

Das Hahnenkamm-Rennen ist ein weltweit bekanntes Skirennen, das seit 1931 in Kitzbühel stattfindet und jedes Jahr eine große Anzahl an Prominenz anzieht. Ein besonderes Highlight ist die Abfahrt auf der Streif, die als anspruchsvollste der Welt gilt. Sie erlaubt Geschwindigkeiten von bis zu 140 km/h und Sprünge bis 80 Meter.

RADRUNDE

Panoramaausblicke und ein Adrenalin kick auf dem Weg nach unten ins Tal – wo im Winter Skifahrer auf ihre Kosten kommen, sind im Sommer Mountainbiker unterwegs. Tirol bietet rund 6.000 Kilometer Mountainbike-Routen und über 300 Kilometer Singletrails.



In Tirol gibt es 6.000 Kilometer Mountainbike-Routen.

GIPFELSTÜRMER

Für Wanderer und Bergsteiger gibt es in Tirol ein großes Netz an gut beschilderten Wegen, die zu klaren Bergseen, urigen Almhütten oder den höchsten Gipfeln Österreichs führen. Wer steile Felswände mit eigener Muskelkraft erklimmen möchte, kann sich beim Klettern oder Bouldern (Klettern in niedriger Höhe) auspowern.

KULINARIKTIPP



Brettljause

Das Wichtigste bei der traditionellen Brettljause ist der Tiroler Speck. Mit einem scharfen Messer wird er auf dem Holzbrett in Scheiben oder Streifen geschnitten. Dazu isst man frisches Schwarzbrot, Bergkäse, Wurst wie Kaminwurzerl und scharfen Kren (Meerrettich). Die Brettljause isst man daheim in der Familie, beim Wandern mit Freunden oder auf der Alm. Ursprünglich war die Marend, ein anders Wort für die Brettljause, eine Zwischenmahlzeit für die Tiroler Bauern. Durch die Jause bekamen sie neue Energie für die harte Arbeit.

Salzburger Nachrichten 20.11.2021

Wohnen in den Skiregionen

Die schönsten Bergregionen Österreichs sind sehr gefragt. Die Nachfrage ist viel höher als das Angebot. Zweitwohnsitze sind extrem rar und teuer.

Österreich ist ein Wintersportland. Über die Jahrzehnte wurden Skigebiete in fast allen Bundesländern errichtet, die Tausende Touristen aus dem In- und Ausland anziehen. Entsprechend gefragt sind daher auch Wohnimmobilien in den Skiregionen. Ob als Hauptwohnsitz, Zweitwohnsitz oder als Ferienimmobilie – die Nachfrage übersteigt vielerorts das Angebot. Ein stetiger Preisanstieg auf ohnehin hohem Niveau ist die Folge.

Das Land Tirol gilt dabei als eine der zentralen Tourismushochburgen in den Alpen. Die Dörfer in den Alpen sind deshalb als Wohnort ausgesprochen beliebt, weshalb das Preisniveau besonders hoch ist. Die Preise für Wohnimmobilien direkt in den Skigebieten steigen stetig, so auch die Nachfrage an Zweitwohnsitzen und Ferienwohnungen. Dabei sind Immobilien mit touristischer Widmung jedoch nur noch selten am Markt zu finden und neue Widmungen kaum mehr zu erwarten.

Die höchsten Immobilienpreise werden in der Region Kitzbühel erreicht. Die durchschnittlichen



Rodeln in den Kitzbüheler Alpen: Der Wintersport sorgt für höhere Wohnungspreise in der Region.

Preise für Villen, Chalets und andere Ausnahmeobjekte liegen bei rund fünf Millionen Euro. Auch exklusive Eigentumswohnungen kosten hier in sehr guter Lage generell mehr als 15.000 Euro pro Quadratmeter. Diese Preise werden auch in den Gemeinden rund um Kitzbühel wie Reith, Aurach, Jochberg oder Kirchberg erzielt. Im Gebiet Brixental im Westen der Kitzbüheler Alpen sind die Preise für Immobilien wesentlich moderater und lagen 2020 bei rund 6.270 Euro pro Quadratmeter.

Tiroler Tageszeitung 19.7.2022, Andrea Wieser

Gemeinsam im Gemüsegarten

Wer sein eigenes Gemüse will, kann sich in kooperativen Gärten einmieten. Die Zahl der Projekte steigt stetig, weil das Hobby auch einen hohen sozialen Nutzen hat.

Es ist potenzierte Freude“, meint Yvonne Kathrein. Schwungvoll packt sie zu, jätet auf ihren Parzellen in Birgitz und freut sich über den Ertrag. Die zwei Stücke Land hat sie vom Landwirt Benedikt Fritz gepachtet. Er betreibt unter „Gemüsegarten Tirol“ zwei Felder für Hobbygärtner. 90 Euro zahlen die rund 90 Mitglieder pro Jahr für eine 20-Quadratmeter-Parzelle. Und der Bedarf steigt. „In der Corona-Zeit haben wir darüber nachgedacht, neue Geschäftsfelder zu entdecken“, sagt Fritz, der eine Milchwirtschaft betreibt. Laien zum „Garteln“ zu animieren sei vielleicht ein Stück Zukunft.

Petra Obojes-Signitzer hat 2009 den interkulturellen Gemeinschaftsgarten Wilten-Innsbruck mitgegründet und ist Leiterin der Servicestelle der Gemeinschaftsgärten Tirol. „Rund 35 Gemeinschaftsgärten sind derzeit in Tirol verfügbar“, sagt sie. Die Warteliste ist lang.

Ein Pionier der Szene ist auch Berthold Schwan. 2015 startete er mit einem ersten Gemeinschafts-

feld. Derzeit betreibt er Projekte im Bezirk Imst und in Innsbruck-Land. Das erbege alleine an zweitem Standort über 400 Mitglieder, meint er.

Neben der Freude am eigenen Gemüse, am Treffen mit Gleichgesinnten und dem Wunsch nach Bio-Produkten ist für Schwan in der Corona-Zeit für Hobbygärtner eine Motivation hinzugekommen. Er nennt das „die Fülle der Natur“. Im Gegensatz zum großgesellschaftlichen Klima sei Knappheit für einen Gärtner nämlich keine Sorge. „Überall wird der Engpass postuliert – von Gas bis Öl. Wer aber einen Gemüsegarten hat, erlebt, wie ergiebig die Natur ist.“ So sei das größere Problem der Hobby-Gemüsebauern eher, wohin mit dem ganzen Ertrag. „Dann braucht es gute Rezepte, um zum Beispiel Zucchini gut einzukochen.“

Ausschließlich romantisch ist die Sache aber nicht. Unkraut jäten müsse halt schon sein, meint Schwan. Um das zu demonstrieren, lässt er immer eine Parzelle unbearbeitet. „Daran kann ich zeigen, wie schnell es geht, bis man nur noch eine Wiese sieht.“



JOHANNES FINKI | BREGENZERWALD TOURISMUS

DER STANDARD 24.7.2021, Jutta Berger

Die Obere Falz

Martin Fetz schätzt die Ruhe und Entschleunigung, aber auch den Käse der Vorarlberger Alp.

Wenn ich daheim im Bregenzerwald bin, zieht es mich immer wieder auf die Alpen, so nennt man in Vorarlberg Almen. Eine meiner liebsten ist die Obere Falz. Sie liegt auf 1.216 Meter, am Talschluss eines wunderschönen Hochtals. Macht man sich von Schetteregg aus auf den Weg, fällt einem schon nach kurzer Gehzeit diese unglaubliche Ruhe auf. Man lässt all den Alltagslärm hinter sich.



TOURISMUSVEREIN EGG

Theresa Schneider verbringt den Sommer auf der Vorarlberger Alp.

Die ganz besondere Atmosphäre ist auch der Sennerin zu verdanken. Theresa Schneider, von allen Thres genannt, verbringt seit Jahren mit ihrer Familie den Sommer auf der Alp. Die Thres ist Bäuerin aus Leidenschaft, macht fantastischen Käse. Ihren Bergkäse kennt man auch in der Wiener Topgastroonomie. Natürlich kann man bei ihr auch auf ein Glas Milch und noch einiges mehr einkufen. Der Platz ist perfekt, um vor der urigen Alphütte

zu sitzen und auf die Berge zu schauen. Überall hängen die Reifen und die Käsetücher, die man beim Käsemachen braucht. Wie man diese Dinge verwendet und wie aus der Milch Käse wird, zeigt die Thres gern. Und zwar jeden Samstag um halb zwölf. Ich mag am liebsten den würzigen Bergkäse. Neun Monate muss er mindestens alt sein.

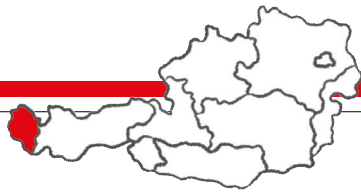
EHER EIN SPAZIERGANG

Zu dieser Gegend habe ich eine ganz besondere Beziehung, denn mein Opa war Älper ganz in der Nähe. Den Weg hinauf zur Oberen Falzalpe kenne ich deshalb seit meiner Kindheit. Man geht von Schetteregg, einem kleinen Skigebiet, hinein. Dort kann man das Auto stehen lassen und ins Hochtal wandern. Es ist eine leichte Wanderung, eigentlich ein Spaziergang. Man geht etwa eine Stunde, macht 150 Höhenmeter. Der Weg führt einerseits zu einem wunderschönen Bergpanorama, und andererseits blickt man Richtung Vorderwald auf sanfte Hügel.

Was mich immer wieder fasziniert, sind die Vorsäßhütten. Das Vorsäß ist oder war quasi die Mittelstation in der Drei-Phasen-Landwirtschaft. Bauernfamilien sind über Generationen im Frühsommer mit ihren Tieren vom Hof zum Vorsäß und weiter auf die Alp gewandert. Ein Teil dieser Hütten wird heute noch so bewirtschaftet.

➤ **Martin Fetz stammt aus Egg in Vorarlberg und ist bekannt als Schöpfer innovativer Kulinarik-Projekte. Bei der Eventreihe „Feldküche“ wird an ungewöhnlichen Orten in der Natur, zum Beispiel hoch oben am Berg, große Küche geboten.**

LIEBLINGS PLATZ



Holz Kunst im Alltag

In Vorarlberg findet man wunderschöne Holzarchitektur auch an alltäglichen Orten. Nicht nur Wohnhäuser, sondern auch Supermärkte und Bushaltestellen – wie zum Beispiel in Krumbach – zählen zu den architektonischen Glanzstücken im westlichsten Bundesland. Es ist ein Eldorado für Reisende, die sich für Bauen und Wohnen interessieren. Die Ressource Holz stammt meist aus der eigenen Region und vereint viele Vorteile: Es wächst nach, ist einfach zu gewinnen und zu entsorgen und spart Energie. So kann nachhaltig gebaut und gleichzeitig ein wohlige Wohngefühl geschaffen werden.

STECKBRIEF

Landeshauptstadt **Bregenz**
 Einwohnerzahl **401.607**
 Einwohner mit Geburtsort
 im Ausland **ca. 87.700**
 Größe **2.602 km²**
 Höchster Berg **Piz Buin (3.312 m)**
 Längster Fluss **Alpenrhein**
 Größter See **Bodensee** (auch in
 Deutschland und in der Schweiz)



Martinsturm: Das Wahrzeichen der Landeshauptstadt Bregenz ist ein ehemaliger Getreidespeicher.

VORARLBERG IN ZAHLEN

57 Zentimeter breit ist das schmalste Haus Europas. Es befindet sich in der Kirchengasse 29 in Bregenz.
135 Blasmusikkapellen gibt es in Vorarlberg. Das ist die höchste Dichte an Blasmusikkapellen in ganz Österreich.
254 Meter tief ist die tiefste Stelle des Bodensees. An seiner breitesten Stelle misst der Bodensee zwölf Kilometer.
64.000 Kühe werden in Vorarlberg gehalten. Im Sommer weiden die Kühe auf den rund 500 Alpen.

KULTURTIPPS

BREGENZER WAHRZEICHEN

Der Martinsturm gilt als eines der Wahrzeichen der Landeshauptstadt. Von dem ehemaligen Getreidespeicher aus hat man einen 360°-Rundblick über die Stadt, einen Teil des Bodensees und den Hausberg Pfänder. Im Inneren befindet sich eine Ausstellung zur Stadt Bregenz und zur Entstehungsgeschichte des Bauwerks.

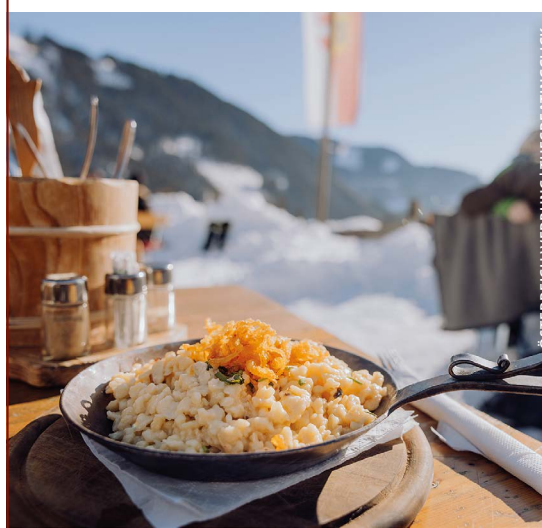
KUNSTHAUS BREGENZ (KUB)

Das Kunsthaus Bregenz wurde vom Schweizer Stararchitekten Peter Zumthor entworfen, der meinte, es wirke von außen wie ein „Leuchtkörper“. Grund ist die Glasfassade, die auch viel Tageslicht hineinlässt. Bekannt ist das KUB für begehrte Kunstwerke, die den ganzen Raum einnehmen. Dafür wurden schon Stockwerke mit Wasser geflutet oder der Boden mit Lehm bedeckt.

FUNKENFEUER

Am Sonntag nach Aschermittwoch ist Funken-sonntag in Vorarlberg. Der Funke ist ein hoher Holzturm, der zur Dämmerung angezündet wird. Ganz oben sitzt die mit Schießpulver gefüllte „Funkenhexe“, die mit einem Knall explodiert, wenn die Flammen sie erreichen. Mit dem Funkenfeuer soll der Winter vertrieben werden. Zum Essen gibt es „Funka Küachle“, ein süßes Schmalzgebäck.

KULINARIKTIPP



Käsespätzle

Die Käsespätzle oder „Käsknöpfle“, wie sie in Vorarlberg noch genannt werden, sind typisch für das westlichste Bundesland. Die kleinen Spätzle bestehen aus einem Mehlteig. Er wird durch ein spezielles Sieb mit großen Löchern gedrückt und in Salzwasser gekocht. Die fertigen, heißen Spätzle vermischt man dann mit geriebenem Bergkäse, der leicht schmelzen soll. Gerade Vorarlberg ist bekannt für seinen ausgezeichneten Käse. Garniert werden die Spätzle mit Röstzwiebeln. Neben einem grünen Salat als Beilage ist in Vorarlberg auch Apfelmus üblich.

WIENER ZEITUNG 2.6.2022

Madame Butterfly am Bodensee

Die Bregenzer Festspiele finden jährlich im Juli und August statt. Die Bühne schwimmt auf dem Bodensee und ist die größte Seebühne der Welt. 2023 wird „Madame Butterfly“ aufgeführt.

International geht es diesmal bei den Bregenzer Festspielen zu, die auf der Seebühne mit Puccinis „Madame Butterfly“ und tags darauf im Festspielhaus mit Umberto Giordanos „Sibirien“ in die Saison starten.

„Wir brauchen kein Stück für große Massen, wo viel passiert. Was der See kann, ist, Emotionen zu vergrößern“, begründete Sobotka ihre Entscheidung, erstmals den Puccini-Klassiker auf den Spielplan zu heben. Dabei setzt man auf ein 1.340 Quadratmeter großes Blatt Papier als dominantes Bühnenelement. „Die Einsamkeit der Butterfly wird damit ganz stark, bewegend und magisch herausgehoben“, zeigte sich Sobotka angetan von der Spielfläche für „Madame Butterfly“.

HAUSPRODUKTION „SIBIRIEN“

Ein weiteres tragisches Frauenschicksal neben der „Butterfly“ zeigt Umberto Giordanos Stück „Sibirien“, die heurige Hausproduktion, die mit Regisseur Vasily Barkhatov und Dirigent Valentin Uryupin ein russisches Leadingteam hat. Zu der Entscheidung stehe man bewusst, so Sobotka,



BREGENZER FESTSPIELE JANIA KOHLER

Spektakuläre Bühnenbilder auf dem Bodensee sind Markenzeichen der Bregenzer Festspiele.

denn jene Russen, die im Westen Kunst machen wollten, seien in der überwiegenden Mehrheit Unterstützer der Demokratie und gegen den Angriffskrieg Russlands.

Ein hoffentlich weniger tragisches Frauenschicksal erwartet Elisabeth Sobotka dann ab 2024, wechselt die Bregenz-Intendantin nach der Seesaison doch an die Berliner Staatsoper.

VOLAT 13.9.2022, Erika Stemer

Die Kühe und Rinder sind zurück

In Partenen im Montafon findet alljährlich im Herbst die traditionelle Vihscheide statt.

Es regnete, als die Kühe und Rinder von der Alpe Verbella mit ihren Hirten und Helfern durchs Dorf liefen und beim Vallülaplatz eintrudelten. Wenn das Vieh von den Alpen getrieben wird, ist der Sommer vorbei und der Herbst wird eingeläutet. Nun geht es wieder in die Stallungen zurück. Zahlreiche Schaulustige und Besitzer warteten auf das Eintreffen der teilweise geschmückten Tiere mit ihren Glocken (Plömpana) und hießen sie herzlich willkommen – sie waren nämlich die Stars, ebenso auch ihre tüchtigen Hirten.

148 Rinder und 13 Kühe verbrachten 92 Tage auf der Alpe Verbella auf 1.938 Meter Seehöhe. Damit der Weg nicht zu langwierig wird, machten die Tiere mit ihren Hirten und Helfern schon eine Woche vorher eine Zwischenstation auf Ganifer. „So einen Sommer würde ich sofort wieder nehmen“, sagt Alp-Hirte Raimund Tschofen aus Gortipohl. „Wir hatten genug Wasser, trotz der Trockenheit, und keinen Frost.“

VON KÜHEN, KÄSE UND HIRTEN

Bei den Tieren handelt es sich um normales Braunvieh und Original Montafoner Braunvieh. Ihre Züchter kommen aus verschiedenen Teilen des Landes, sogar vom Eichenberg bei Bregenz reisten die Tiere in LKWs im Frühsommer an. Haupt-Senn Lucas Tschofen zeigte sich sehr zufrieden über den heurigen Alpsommer. Die Milch der Kühe, die sich nur von den würzigen Alpenkräutern ernährten, wurde zu Sauerkäse nach traditioneller Art sowie zu Alpbutter verarbeitet und auch vermarktet. Die prächtige Braunviehkuh Sissi trug einen besonderen „Maien“ (Schmuck) und eine besondere „Plömpana“ (Glocke), sie war die „Milchstöfleri“, also die Kuh mit der besten Milchleistung. Der gelungene Sommer und Alpbetrieb wurde bei leiblichem Wohl und Musik gefeiert.

Nach dem Alpbetrieb werden die Tiere von ihren Besitzern abgeholt und zu den Stallungen gebracht. Und auf der Alpe wird noch klar Schiff gemacht. „Und dann auf Wiedersehen im nächsten Frühjahr – und damit der Verbella ‚Butz‘ (Alpgepenst, -geist) auch seine Ruhe hat“, merkt Raimund Tschofen scherzend an.

100. Ausgabe!

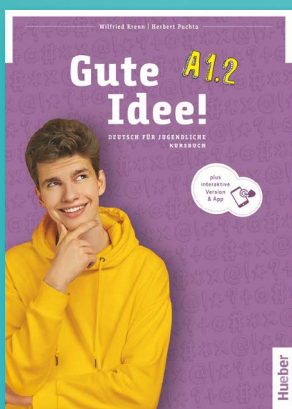
Wir gratulieren herzlich zu diesem Erfolg und freuen uns auf die nächsten 100 *Österreich Spiegel*!



Beste Freund PLUS:
Neu für Jugendliche (Sekundarstufe I)
www.hueber.de/beste-freunde-plus



Momente:
Neu für Anfänger
www.hueber.de/momente



Gute Idee!: Neu für Jugendliche (Sekundarstufe II)
www.hueber.de/gute-idee



Ein tolles Team: Neu für Jugendliche (Sekundarstufe II)
Erscheint Anfang 2023.



Vielfalt:
Neu für Fortgeschrittene
www.hueber.de/vielfalt



Miteinander in Österreich:
Neu für Integrationskurse
www.hueber.de/at/miteinander

Tel.: +49 (0) 89 9602-9603
Fax: +49 (0) 89 9602-286
E-Mail: kundenservice@hueber.de

www.hueber.de
Besuchen Sie uns:
f o t y in

Hueber Freude an Sprachen